

aus, wenn dem Jungen etwas zustoßen sollte.

die Zahlen folgendermaßen: In der ersten Woche wurden 10 Schiffe versenkt, in der zweiten 1 Schiff, in der dritten 4, in der vierten 8 Schiffe versenkt und 8 Schiffe torpediert, die aber den Hafen erreichten. In der fünften Woche wurden 3 Schiffe versenkt, ein Schiff erreichte den Hafen, in der sechsten Woche wurden 6 Schiffe versenkt, eins erreichte den Hafen, und in der siebenten Woche wurden 6 Schiffe versenkt.

Von einem Unterseeboot gejagt.

Verdrängung eines holländischen Dampfers der Beihilfe.

W. T.-B. London, 10. April. (Nichtamtlich.) Der Kapitän des Dampfers „Helen“ berichtet, daß er am Mittwoch auf der Höhe von Berwick einem Schiffe begegnete, das die holländische Flagge führte. Zehn Minuten später sei ein deutsches Unterseeboot aufgetaucht, das direkt auf die „Helen“ losgefahren sei. Der Dampfer sei mit großer Geschwindigkeit auf die Küste gefahren und konnte dem Unterseeboot entkommen, da er schneller fuhr. Kurz vor Berwick gab das Unterseeboot die Jagd auf.

Ein neue Darstellung über den Untergang des „U 29“.

Von der schweizerischen Grenze, 9. April. (R. Z.) Die „Basler Nachrichten“ melden aus Genua: Ein aus England zurückgekehrter Genueser Schiffsfahrer behauptet, in der Gegend der Genua sei das Gerücht von Mund zu Mund, daß das deutsche Unterseeboot „U 29“ bei einem verwegenen Angriff auf englische Kriegsschiffe im nördlichen Teil der Irischen See gesunken sei. Auf englischer Seite sei ein leichter Kreuzer gesunken.

Zur Explosion der „Jarina“.

W. T.-B. London, 10. April. (Nichtamtlich.) „Daily Chronicle“ meldet aus „Grimsby“: Man vermutet, daß der Fischdampfer „Jarina“ durch ein deutsches Unterseeboot torpediert wurde. Die Mannschaft zweier Fischdampfer, die im Hafen anlangten, erklärte, daß sie am Mittwochnachmittag ein Schiff sahen, das sie für die „Jarina“ hielten. Dann tauchten zwei deutsche Unterseeboote auf. Bald darauf wurde eine Explosion gehört und man sah den Fischdampfer sinken. (Das vermutet „man“ natürlich, um behaupten zu können, deutsche U-Boote sprengen Dampfer ohne jede Warnung einfach in die Luft. Schriftl.)

Ein englischer Minensucher im Sturm gesunken.

W. T.-B. London, 10. April. (Nichtamtlich.) „Daily Mail“ veröffentlicht ein Bild des kleinen Kriegsschiffes „Spider“, das im Sturm bei Lowestoft an die Küste getrieben wurde und verloren ging. („Spider“ ist ein ehemaliger Fischdampfer. Schriftl.)

Die Minen an der Westküste Norwegens.

Kopenhagen, 8. April. Aus Christiania wird gemeldet, daß in letzter Zeit über 160 Minen an der Westküste von Norwegen angebracht und in Bergen eingebracht worden sind. Die Minen waren teils durch Erkundungsboote der norwegischen Marine gefunden, teils durch Fischer und Seefahrer gemeldet worden. Fast sämtliche Minen sind englischer Herkunft, nur ganz wenige deutschen Ursprungs und drei französisch. Die meisten gefundenen Minen, darunter sämtliche deutsche, waren durch Loslösung von der Betankung unschädlich geworden.

Schwächliche Haltung Norwegens in der Frage des Flaggennutzens.

Hamburg, 9. April. (R. Z.) Das „Hamb. Fremdenblatt“ meldet aus Christiania: Die norwegische Regierung hat den von den norwegischen Reedereien beantragten Erlass einer Verordnung, die fremden Schiffen mit falscher Flagge und falschen Neutralitätsabzeichen das Einfahren in die norwegischen Häfen und die Gebietsgewässer verbietet, abgelehnt.

Die englischen Sorgen in Irland.

W. T.-B. London, 10. April. (Nichtamtlich.) In der „Morning Post“ schreibt ein Berichterstatter über die Parade der National Volunteers, die Redmond am Sonntag in Dublin abhielt, sie sei der Gipfelpunkt der aufwühlenden, nationalistischen, prodeutschen Kampagne im Süden und Westen Irlands, der die Regierung solange ruhig zusehen habe. Redmonds Einfluß in Irland wurde untergraben, er mußte sich zufrieden geben, den Führer zu spielen und die Parade abzunehmen, während Dublin

und Dillon die Melodie angaben. Das Ziel des ungeheueren provokatorischen Vorgehens war ein zweifaches: 1. Ulster zu bedrohen, 2. gewisse Mitglieder der Regierung zu untergraben, die sich gegen die Bewegung der National Volunteers als irische Verteidigungsarmee in die Arme aufzunehmen und sie auf Staatskosten zu erhalten. Sobald man den National Volunteers dieses Vorrecht gewährt habe, könne man es auch den Ulster Volunteers nicht vorenthalten. Die Regierung würde in dieser ersten Krise die Kräfte des Landes auf Bildung zweier feindlichen Armeen in Irland verschwenden, die nicht auf den Schlachtfeldern vernichtet werden dürften, sondern bereitgehalten würden, bis der Krieg vorüber sei, um sich dann im Bürgerkrieg gegenseitig an die Kehle zu fassen.

Englische Konkurrenzmanöver.

Abweisung einer in Amerika verbreiteten Lüge.

W. T.-B. Berlin, 10. April. (Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In Amerika soll allgemein das Gerücht verbreitet sein, daß die Glacéhandschuhfabrik „La Tozka“ in Johannesburg (Südafrika) ein seit Ausbruch des Krieges unter Staatsaufsicht befindliches Unternehmen, von der Einwohnerschaft vollständig zerstört worden sei. An dieser Geschichte ist nach amtlichen Feststellungen kein wahres Wort. Die Einwohner von Johannesburg haben sich niemals auch nur die geringste feindselige Handlung gegen die Fabrik ausgedenkt. Im Gegenteil, die Arbeiterschaft ist zufrieden, daß der Betrieb wie bisher weitergeht. Die angeblich aus englischer Quelle stammenden Nachrichten waren wohl darauf berechnet, der amerikanischen Landwirtschaft den deutschen Handschuhmarkt zu verfeindeln.

Ein neuer Spionageprozeß in England.

Br. Amsterdam, 10. April. (Eig. Drahtbericht. Ntt. Bl.) Die Reuter aus London meldet, wird dort demnächst ein Prozeß gegen drei Personen namens Kupperle, Müller und Hahn beginnen, die kürzlich unter Spionageverdacht verhaftet wurden. Sie werden beschuldigt, militärische Berichte mit unrichtigen Zitate geschrieben und in Feindesland geliefert zu haben. Kupperle stammt aus Amerika, Müller erklärt, englischer Staatsangehöriger und der Sohn eines naturalisierten Deutschen zu sein, und Hahn soll Deutscher sein.

Englands Kriegsziel.

Die Angst, für Scheinheiligkeit zu gelten.

W. T.-B. London, 10. April. (Nichtamtlich.) Die Blätter widmen dem König der Belgier anlässlich seines Geburtstages Artikel, in denen sie die belgische Frage aufrollen und Englands Interesse an dem gegenwärtigen Kriege besprechen. Die „Morning Post“ schreibt: Es gibt viele Leute, die das Prinzip der Neutralität und Unabhängigkeit der holländischen und belgischen Niederlande nicht verstehen und glauben, daß England aus Altruismus in den Krieg ging und die Unabhängigkeit der kleinen Nationen als Selbstzweck zu schützen suchte. Das könnte einen Vorwurf der Scheinheiligkeit zuziehen und den Glauben erregen, daß unsere Verpflichtung nach dem Wahlsatz der Wildtätigkeit gemessen sei. Lord Burchell war einsichtsvoller, als er der Königin Elisabeth zum Krieg gegen Spanien riet, weil die Niederlande bisher für ein Königreich als Kontersklave gedient haben. Aber obwohl die Unabhängigkeit Belgiens eine der Hauptursachen des Krieges ist und seine Wiedergewinnung eines der Hauptziele bilden sollte, so sollte man nicht vergessen, daß Englands Ziel jetzt weiter gesteckt ist, nämlich ein Abkommen zu erreichen, das auch für seine Alliierten annehmbar und eine Garantie für einen dauernden Frieden bieten soll.

Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Frankreich erkennt die Stimmungsmaße!

Br. Rom, 10. April. (Eig. Drahtbericht. Ntt. Bl.) Der „Cri de Paris“ schreibt unter dem Titel „Voll, man be-trübt dich“: Die in Frankreichs Presse häufig veröffentlichten rührenden Soldatenbriefe seien gefälscht, um Stimmung zu machen. In gewissen Präfecturen werden diese gefälschten Soldatenbriefe auf Veranlassung der Behörde fabriziert. Ebenso sind viele Photographien und Ansichtskarten mit Kriegsbildern Schwindel.

lichen Anstrengungen. Die schlimmen sechs Wochen sind verstrichen.

Inzwischen hat das Regiment schon mehrfach Erschmannschaften an die Front geschickt.

Und nun kommen auch die jungen Krieger an die Reihe, zu denen Georg zählt. Mit ihnen ziehen viele alte Leute wieder hinaus, die von ihren Verwundungen schon geheilt sind.

Des Krieges allererste Seite tritt jetzt unmittelbar vor Georgs Augen. Die leise Bangigkeit, die ihn befiel, will er sich selbst nicht gestehen. . . nicht jede Kugel trifft. Wie froh, wie begeistert kehren die Tapferen wieder zur Front, die schon einmal ihr Leben aufs Spiel setzten, ihr Blut schon vergossen haben. . .

Gewaltige Märsche sind zu leisten.

Georg bleibt guten Muts.

Am dritten Tage geht es wirklich an den Feind.

Gleich im Anfang des Gefechts erhält Georg einen Schuß in die Brust — mitten ins Herz und fällt.

Sein Leutnant übernimmt es, dem Oberst a. D. die erste Mitteilung zu machen. — — —

Onkel Frey wiederholt die Reihe, die er vor knapp zwei Monaten antat.

Der treue Oders weiß, was geschehen ist.

Georgs Vater braucht nicht lange zu fragen, als er in das Auge seines alten Freundes und Schwagers blickt.

Die Herren drücken sich fest die Hände.

„Wie wird sie es tragen?“

Onkel Frey kennt keine Furcht.

„Marie, du bist Soldatenkind! Schwester, unser Vater hat den Helldienst bei Gravelotte — als ich schwerverwundet im Lazarett lag. — Was hat unsere Mutter ertragen müssen! Der Krieg fordert Opfer. Dein Georg fiel für Kaiser und Reich! Ehre seinem Andenken!“

Die Mutter bleibt stumm in ihrem grenzenlosen Jammer. Sie kann das Grausige noch nicht fassen. Ihr Bruder wiederholt die Worte:

Der französische Abendbericht.

W. T.-B. Paris, 10. April. (Nichtamtlich.) Amlicher Bericht vom Freitagabend: Nach einem neuen glänzenden Angriff ist die bedeutende Stellung von Sparges, die die Woivre-Ebene beherrscht und die der Feind verteidigte, vollständig in unserem Besitz. Wir hatten gestern über 1500 Meter Schützengräben erobert. Heute früh behaupteten die Deutschen auf dem Plateau nur noch zwei Stellungen von einigen Metern, die sie sehr festhielten. Wir bemächtigten uns am Nachmittag dieser Stellungen und machten 150 Gefangene und erreichten so eines der hauptsächlichsten Ziele der Operationen der letzten Tage. Weiter südlich im Wiltwald behaupteten wir unsere ganzen Gewinne (800 Meter in der Tiefe auf einer Front von 400 Meter) und warfen drei Gegenangriffe zurück. Im Morimarc-Wald unternahmen die Deutschen 15 Angriffe, um die Schützengräben zurückzuerobern, die wir ihnen gestern entzogen hatten; sie wurden alle 15mal zurückgeworfen. Auf dem Gelände liegen Haufen deutscher Leichname.

Auf der übrigen Front sind folgende Kampfhandlungen zu melden: In Belgien bei Drie-Craeten besetzte ein deutscher Angriff ein Stütz Schützengraben auf dem linken Her-Wer, während ein belgischer Angriff, der nicht weit davon auf das rechte Her-Wer vorrückte, dort einen Brückenkopf errichtete. In der Champagne spielten sich sehr lebhaft Infanteriekämpfe ab. Nördlich von Meusefontaine versuchten die Deutschen, die im vorigen Monat verlorenen Schützengräben zurückzuerobern. Ihr Angriff wurde abgewiesen, auch an einer Stelle, an der es ihnen gestern Abend gelang, sich in einer vorgeschobenen Stellung festzusetzen. Wir nahmen heute in einem Gegenangriff diese Stellungen ein und warfen den Feind an den Ausgangspunkt zurück, indem wir ihm empfindliche Verluste beibrachten. Auf den südöstlichen Abhängen des Hartmannsweiler Kopfes beträgt die Zahl der von uns in den letzten Tagen gemachten Gefangenen 150.

Ein neues deutsches Kampfmittel.

Die Weisheit des „Augenzeugen der Times“.

Br. Haag, 10. April. (Eig. Drahtbericht. Ntt. Bl.) Der berühmte Augenzeuge der „Times“ im englischen Hauptquartier meldet: Man hat ein neues Kampfmittel den Deutschen entdeckt, das sie im Argonner Walde zur Anwendung bringen, wo die Laufgräben besonders nahe aneinandergerückt seien. Es handelt sich um Öl- und Erstickungsgase, die unter starkem Druck aus Stahlzylindern gepreßt werden. An verschiedenen Stellen der Front werden Vorbereitungen getroffen, um die Truppen der Verbündeten bei weiterem Vorgehen mit dem neuen Kampfmittel zu empfangen.

Ein neutrales Urteil über das Anwachsen der reaktionären Stimmung in Frankreich.

Br. Kopenhagen, 10. April. (Eig. Drahtbericht. Ntt. Bl.) Die „Politiken“ schreiben, Frankreich werde, je länger der Krieg dauere, desto weniger freiheitlich regiert. Die Pressensur sei im Gegensatz zu Deutschland immer drakonischer geworden. Die liberalen und monarchischen Strömungen seien außerordentlich angewachsen. Die antirepublikanische Propaganda mache in der Armee und hauptsächlich im Offizierskorps ständig Fortschritte.

Reuschnee und Hochwasser in Vogesen und Schwarzwald.

w. Berlin, 10. April. In den Vogesen und im Schwarzwald haben gestern heftige Schneestürme getobt. Die Vogesenkette trägt bis 500 Meter Höhe eine Reuschneebede. Der „Vossischen Zeitung“ wird aus dem Oberelsaß Hochwasser gemeldet. Jede Verbindung zwischen den einzelnen Orten sei unmöglich geworden. Die deutschen Pioniere leisteten übermenschliches, um den Hochwasserfluten von den ohnehin hart mitgenommenen Sundgaugemeinden abzuwehren.

Erlogene deutsche Greuel in Belgien.

W. T.-B. Brüssel, 10. April. (Nichtamtlich.) Die jetzt in London erscheinende „Independance Belge“ brachte in ihrer Nummer vom 26. März eine ihr von dem belgischen Justizministerium zugegangene Greuelgeschichte, die sich in dem Orte Sempt bei Antwerpen ereignet haben soll. Ein Fuhrmann namens David Jordens habe etwa 30 bis 35 deutschen Soldaten zu essen gegeben, die dann seine 13jährige Tochter vergewaltigt und mit den Bajonetten aufgespießt hätten.

„Er starb für Kaiser und Reich. Ehre seinem Andenken!“

Da schreit die Frau plötzlich auf:

„Du bist schuld! Du hast ihn mit genommen! Du bist schuld!“

Der alte Oberst zuckt mit keiner Wimper. Hoch aufgesetzt steht er da.

„Ich tat nur meine Pflicht! Ich gab dem Kaiser, was des Kaisers ist. Ein deutscher Jüngling starb für sein Vaterland! Wer wirft einen Stein auf mich!“

Aus Kunst und Leben.

* Auguste Grellinger. (Zu ihrem 60. Todestage, 11. April.) Am Karfreitag des Jahres 1885 bewegte sich ein riesiger Leichenzug durch die Berliner Friedrichstraße, unendlich schien die Reihe der Wagen, denen der des Königs voranfuhr, unzählbar die Schar der Leidtragenden, die zu Fuß dem Sarge folgten, der dann unter Klängen Beethoven'scher Musik auf dem alten Jerusalemer Kirchhof in die Erde gesenkt wurde. Ganz Berlin begleitete Werlins größte Schauspielerin auf ihrem letzten Gange: am 11. April war Auguste Grellinger gestorben. Unsere Zeit kennt nicht mehr jene schwärmerische Verehrung, die man in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts den Sternen der Bühne entgegenbrachte. So wäre es auch dem größten schauspielerischen Genie heute nicht möglich, eine solche Stelle im Herzen der Berliner zu erlangen, wie sie die Grellinger befaß. Durch drei Jahrzehnte hin, von 1830 bis 1860, war sie die Schauspielerin schlechthin für das Publikum der preussischen Residenz, und als sie am 4. Mai 1862 den Jubelzug ihrer 50jährigen Wirksamkeit am Schauspielhaus beging, da war es eine wahre Volksfeier, denn in ihr war ja für Berlin die tragische Muse verkörpert. Ludwig Meißner, der berühmte Theaterkritiker, dem sie viel von ihrer Popularität verdankte, hat die Stufen ihres Künstlerlebens einmal nach ihrem Namen bezeichnet: „Auguste Düring war die angestrebte Erscheinung, Auguste Stich die gefeierte Künstlerin, Auguste Grellinger die größte Tragödin.“ Als das schlanke, hochgewachsene Mädchen mit dem

Georg hat schon oft vergeblich versucht, seinen Vater zu der erforderlichen Unterschrift zu bewegen. Sein Truppenteil wird ihn, der erst im nächsten Monat achtzehn Jahre zählt, ohne väterliche Erlaubnis einstellen, am wenigsten als Fahnenjunker.

Übermüdet, verdrüßet, abgewiesen, weiß er keinen anderen Rat, als sich an seinen Onkel Frey zu wenden.

Onkel Frey, fast 70 Jahre alt, ist Oberst a. D., die Wacht plagt ihn erbarminungslos, sonst stünde er schon längst wieder in der Front, wie 1870. Damals hat er sich als Leutnant das Eisene Kreuz erster und zweiter Klasse geholt.

„Bin verzweifelt. Eltern wollen mich nicht fortlassen.“

Der alte Herr, an Depeschen nicht gewöhnt, liest kopfschüttelnd die soeben erhaltene Drahtnachricht. Er stößt einen kräftigen Ausruf aus, worauf Oders, der frühere Burche, seit zwanzig Jahren wohlbestallter Diener, sofort erscheint.

„Wir reisen heute nachmittag zu meiner Frau Schwester.“

Das Wetter ist glücklicherweise günstig, und die mehrstündige Eisenbahnfahrt schadet dem alten Herrn heute nichts. Bemüht hinkt er nicht schwerer als sonst.

„Was ist denn los?“ fragt Georgs Vater, als ihm der Schwager gemeldet wird. Der steht aber schon im Rahmen der Tür.

„Ich muß hier einmal Ordnung schaffen.“

Es folgt eine heftige Auseinandersetzung.

Aber der alte Kriegsmann siegt.

Er übernimmt es, seinen Neffen Georg dem eigenen alten Regiment vorzuführen; allerdings ist es nur das Ersatz-Regiment, das sich erreichen läßt. Der Kommandierende empfangt den früheren Regimentsangehörigen mit aller schuldigen Ehrfurcht und verspricht, aus dem jungen Mann einen tüchtigen Offizier heranzubilden. Onkel und Neffe nehmen imigen, aber kurzen Abschied.

Georg erfüllt des Dienstes schwere Pflichten mit aller Gewissenhaftigkeit, seine Willenskraft überwindet die Wiper-

ten. Auch den Häßlichen Sohn hätten sie getötet und schließlich auch durch Revolverkugeln seine schreiende Frau. Belgische Soldaten hätten die deutschen Soldaten vertrieben. Die Gesamtheit der Mädchen von Sempt sei übrigens vergewaltigt worden. Der Generalgouverneur hat eine Untersuchung eingeleitet, die ergab, daß die Geschichte von A bis Z erlogen ist. Denn es gibt in Sempt keinen Fuhrmann namens David Jordens, das beständige der Bürgermeister, sein Bruder und der Gemeindefunktionär zeugeneidlich. Der Bürgermeister sagte sogar aus, daß sich die deutschen Soldaten nach den Erklärungen glaubwürdiger Personen, die den Ort seit Kriegsausbruch niemals verlassen haben, tadellos benommen hätten.

Der Krieg im Orient.

Ein türkischer Tagesbericht.

Gaza von zwei Kreuzern beschossen.

W. T.-B. Konstantinopel, 10. April. (Nichtamtlich.) Gestern wurde bekanntgegeben, daß an der Front im Kaukasus nur kleine Zusammenstöße an vorgeschobenen Stellen stattfanden.

An den Dardanellen keine Veränderungen. Zwei feindliche Kreuzer beschossen 2½ Stunden lang mit Unterbrechung die Stadt Gaza an der syrischen Küste und beschädigten einen Teil der Hafenanlagen. Die Stadt selbst ist unbeschädigt.

Auf den anderen Kriegsschauplätzen hat sich nichts Wichtiges ereignet.

Aufhebung der Steuer- und Zollprivilegien der Ausländer in der Türkei.

W. T.-B. Konstantinopel, 9. April. (Nichtamtlich.) Das Amtsblatt veröffentlicht die durch kaiserliche Verordnung in Kraft getretene Abänderung des § 8 des Industriegesetzungs-Gesetzes, nach welcher die auf Grund dieses Gesetzes gewährten Begünstigungen und Steuer- und Zollfreiheiten ausschließlich osmanischen Staatsangehörigen und osmanischen Aktiengesellschaften vorbehalten bleiben.

Das Attentat auf den falschen Rheiden.

W. T.-B. Kairo, 10. April. (Nichtamtlich. Reuters.) Über den Attentatsversuch auf den Sultan wird weiter gemeldet: Der Begleiter des Sultans sah den Mann über die Straße herbeistürzen; er rief einen Polizeibeamten, der den Arm des Mannes hinunterstreckte, als er feuerte. Die Kugel traf das Hinterhaupt des Wagens. Der Täter wurde sofort überwältigt und verhaftet. Er beantwortete die an ihn gestellten Fragen in gleichgültigem Tone und sagte, der Sultan sei ein Tyrann, der verdorben, erschossen zu werden. Er erklärte weiter, keine Mitschuldigen zu haben. Er habe die Tat wohl überlegt und sei nach Kairo gekommen, um den Sultan anlässlich der Thronbesteigung zu töten, aber da sehr viele Menschen auf der Straße waren, wartete er auf eine Gelegenheit. In der Nähe des Sultans zu kommen. Die Polizei hält es für möglich, daß der Täter im Auftrag der geheimen Gesellschaft Kausurrah handelte, aber die Beweise fehlen. Der Gefangene wird wahrscheinlich kriegsgerichtlich abgeurteilt werden. Der Neffe des Täters ist unter dem Verdacht der Mitschuld verhaftet worden.

Der Krieg über See.

Ein deutscher Flieger über Smakopmund.

Br. Amsterdam, 10. April. (Eig. Drahtbericht. Nr. 15.) „Reuter“ meldet aus Kapstadt, daß ein deutscher Flieger zwei Bomben auf die Unionstruppen in Smakopmund abwarf. Es sei dies der erste deutsche Luftangriff auf Smakopmund.

Der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ freiwillig interniert.

Über 20 britische Dampfer daher aus Newport-News abgefahren.

W. T.-B. London, 10. April. (Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus New York: Kapitänleutnant Thierichsen überreichte dem Vizekonsul in Hamilton, der ihm mitteilte, daß der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ Newport-News vor Witternachts verlassen hätte, folgende Note: Ich teile Ihnen mit, daß ich beabsichtige, den „Prinz Eitel Friedrich“ in-

edlen Jüngen und den feurigen Augen mit 17 Jahren, von Irland ausgebildet, zum erstenmal die Bühne betrat, da er regte ihre jugendliche Anmut allgemeines Entzücken. Als Gattin des Schauspielers Stieh erwuchs sie aus der naiven Schauspielerrolle zur tragischen, und zwar war es eine Sensationsaffäre, die die Berliner Gesellschaft in höchste Aufregung versetzte und in ihrer Kunst die tiefsten Spuren hinterließ. Der junge Graf Blücher widmete der schönen Künstlerin größere Aufmerksamkeit, als es dem eifersüchtigen Gatten erlaubt schien. Eines Abends, da Stieh im Theater beschäftigt war, läßt ihn die Eifersucht keine Ruhe; er stürzt in seinen Mantel gehüllt unvermutet nach Hause, findet hier den schönen Offizier bei seiner Frau, packt ihn und wird von dem Angegriffenen durch mehrere Degenstiche gefährlich verwundet. Obwohl Stieh von seinen Wunden wieder genes, starb er doch kurze Zeit nachher, und das Berliner Publikum ergriff nun leidenschaftlich Partei gegen die Künstlerin, der es an diesem unglücklichen Zufall Schuld gab. Selbst in der Tiefe ihres Wesens dadurch erschüttert, zum harten Kampf mit den erzürnten Berlinerern gezwungen, deren Günstig sie sich erst langsam wieder erlang, reiste Auguste Stieh in dieser schweren Schule des Leids zur großen Tragödin heran, und aus dem einfachen Mädchen, als das sie bisher auf der Bühne erschien, wurde nun die hochheilige Antiqua, die edle Opferrin, die leidenschaftliche Blücher, die alle Gefühle und Qualen einer großen Frauenseele in reiner Schönheit darzustellen verstand. Sie heiratete später den Bankier Crelinger und wurde nun zur verklärten Priesterin der dramatischen Kunst, zu der alle mit Ehrfurcht aufblickten. In 372 Rollen ist sie in ihrer Bühnenlaufbahn aufgetreten; von der Jungfrau von Orléans bis zur Lady Macbeth, von Shakespeares Julia bis zur Maria Stuart umfaßte ihr Genie jede Aufgabe mit gleicher Vollendung. Karl Preussler hat in einem schönen Nachruf ihre Kunst mit dem harmonischen Klavierspiel Schinkels zusammengefaßt, und so, als die edelste Verkörperung der Schinkel-Zeit, lebt sie in der Erinnerung fort, eine Schauspielerin des schönen Gleichmaßes und der erhabenen Form, der durch hellenische Plastik und romantische Gefühlskräfte geäußerten Wiederbelebung.

ternieren zu lassen. Der Entschluß, den ich erwartete, kam offenbar nicht rechtzeitig an, und deshalb macht die Zahl und die Stärke der feindlichen Kreuzer, die die Nacht demachen, ein Entkommen in die offene See unmöglich. Ich beschloß, die Befehle und das Schiff nicht einer zwecklosen und sicheren Vernichtung preiszugeben. Ich dankte für die Freundschaft der Behörden der Vereinigten Staaten und erwarde Ihre Befehle. Sofort nach Empfang der Mitteilung verständigte die Behörde mehr als 20 britische Schiffe, daß es ihnen jetzt freistünde, den Hafen zu verlassen.

Französische Verhaftungen der Mannschaft eines deutschen Hilfskreuzers.

Br. Lyon, 10. April. (Eig. Drahtbericht. Nr. 15.) Der „Lyon Republicain“ berichtet: Die Matrosen, welche sich bei dem Untergang der „Gudelaup“ retten konnten, die im Februar von dem deutschen Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ verhaftet wurde, kamen am 8. April in Bordeaux an und erzählten, daß nach Überführung der Mannschaften und Offiziere an Bord des deutschen Schiffes die Deutschen das Dampfschiff plünderten. (1) Die Unterwasserlinsen wurden abgebaut und die „Gudelaup“ sank.

Arbeitslosenauflösung in Vancouver.

W. T.-B. London, 10. April. (Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Toronto vom 7. April: In Vancouver wurden von Arbeitslosen, hauptsächlich Ausländern (1), eine Anzahl Läden geplündert. Fünf Personen wurden verhaftet. Die Polizei befürchtet weitere Unruhen. Wenn nötig, wird ein berittenes Korps gebildet, das Ausschreitungen verhindern soll.

Deutsche Kriegsgefangene in Malta.

Br. Mailand, 10. April. (Eig. Drahtbericht. Nr. 15.) Aus Malta in Stratus eingetroffene Reisende berichten, daß sich zahlreiche Angehörige der deutschen Marine (es handelt sich um die „Guden“-Mannschaft) auf Malta befinden und sowohl in öffentlichen Gebäuden als auch in einem Teil einer großen Kaserne wohnen.

Die indischen Truppen nach Indien zurückbefördert.

Christiania, 9. April. (Nr. 3.) Wie das Blatt „Verdensgang“ aus Rom meldet, berichten dortige Blätter, ein Teil der in Ägypten stationierten indischen Truppen sei nach Indien zurückgekehrt. Eine Division der belgischen zusammengezogenen europäischen Truppen habe den Platz der indischen Truppen am Suezkanal eingenommen.

Die chinesisch-japanischen Verhandlungen.

Eine für uns neue Forderung Japans.

W. T.-B. London, 10. April. (Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Peking vom 8. April: Die letzte Konferenz der japanischen und chinesischen Delegierten befaßt sich hauptsächlich mit der Besprechung der Einzelheiten. Der japanische Gesandte Hiki wünscht eine Fortsetzung der Diskussion. Eine der Forderungen ist den interessierten Mächten ursprünglich nicht mitgeteilt worden, nämlich die Bevorzugung Japans in der Provinz Fujien.

Chinas Nachgiebigkeit.

Br. Kopenhagen, 10. April. (Eig. Drahtbericht. Nr. 15.) Die „Komoje Brevjet“ meldet aus Peking: Die chinesische Regierung bereitet die öffentliche Meinung darauf vor, daß die Befriedigung der japanischen Forderungen unvermeidlich ist. Offiziell wird erklärt, China lehne jegliche Verantwortung für die Verletzung anderer Mächte, besonders England, ab.

Die Neutralen.

Der Widerspruch in der amerikanischen Politik.

Herr B. W. Ladd (W. A.), Rektor der englischen Sprache an der Universität Kiel, aber amerikanischer Staatsbürger, stellt dem „Hamburger Fremdenblatt“ einen Brief zur Verfügung, den er an verschiedene hohe Regierungsbeamte in den Vereinigten Staaten gerichtet hat, um sie über den Stand der Dinge in Deutschland aufzuklären:

„Die Deutschen und wir Amerikaner in Deutschland“, so schreibt Herr Ladd, „können nicht verstehen, warum Amerika auf der einen Seite Frieden zwischen den kriegführenden Nationen von Europa zu stiften sucht, und warum es andererseits die Verschiffung von Munition nach England, Frankreich und Russland jagt. Dies ist sicher kein Weg, den Krieg zu beendigen, es ist der beste Weg, ihn zu verlängern!“

Die Antwort der amerikanischen Politiker und Kapitalisten ist folgende: daß das Völkerrecht solche Verschiffungen erlaube; sie mögen immerhin als Konterbande angesehen und von Deutschland weggenommen werden, falls Deutschland fähig ist, dies zu tun. Wir wollen also zugeben, daß Feuerwaffen und dergleichen nach dem Völkerrecht ausgeführt werden dürfen, aber wir verstehen die Logik nicht, wenn Amerika, wie schon gesagt, auf der anderen Seite sich anstrengt, oder wenigstens so tut, um das Ende des endlosen Mordens herbeizuführen. Nur weil eine Handvoll von Millionären, die Kriegswerkzeug fabrizieren, ihre Kassen zu füllen wünschen, gestattet ein ganzes Land, daß es mitleidet und mit Schande bedeckt wird.

Wenn das gegenwärtige internationale Recht solche Ausschreitungen gestattet, dann ist es die Pflicht der Regierung der Vereinigten Staaten, diese besondere Klausel zu revidieren.

In Deutschland herrscht das Gefühl vor, daß der Krieg schon beendigt sein würde, hätte Amerika nicht mit seinen Lieferungen eingegriffen. Eines ist sicher — Deutschland kann nicht verlieren! Nach acht Monaten Kampf gegen die mächtigsten Nationen von Europa ist kaum ein schmales Streifen deutschen Landes in den Händen der Feinde. Die Feinde, die sich auf deutschem Boden befinden, sind Gefangene, und zwar zu Hunderttausenden!

Jeder Mann hier, vom Kaiser abwärts durch alle Grade des Adels, Universitätsprofessoren, Studenten — das beste Blut, das das Land besitzt —, alles steht unter den Waffen. Es ist ein Krieg des Gehirns, den Deutschland führt. Mit derselben Wissen-

schaft, Kraft und Bitterkeit, womit die Deutschen ihre akademischen Studien verfolgen, arbeiten sie jetzt an den vielfachen und verwinkelten Mitteln zur Verteidigung ihres Landes gegen eine Welt von Feinden. Ich könnte immer noch weiter schreiben über die Kriegslage. Aber der springende Punkt, den ich hervorheben möchte, ist, daß Amerika mit seinen verdammenswürdigen Waffenlieferungen sich selbst und der Menschheit den größten Schaden zufügt.

Ich, als ein geborener amerikanischer Bürger, richte meinen Protest und meine Aufforderung an die besseren Amerikaner, an Euch, meine Freunde, alles zu tun, was in Eurer Macht steht, um diese Schmach zu beenden. In Hinsicht auf alles dies, und wenn Ihr in Betracht zieht, daß die Deutschen, deren Gastfreundschaft ich genieße und die mich stets als einen der Ihren behandelt haben, ihre Söhne, Väter und Verwandte von den Kugeln hingerafft sehen, die mein Land den Feinden liefert — so könnt Ihr selbst urteilen, welche einen starken und aufrichtigen Charakter die Deutschen besitzen.

Was mich betrifft, so fühle ich mich elend und schuldig, wenn ein Offizier oder Bürger mich in sein Haus einlädt, wo das Beste, was er zu bieten hat, mir zur Verfügung steht — und dann zu denken, daß mein gültiger Wirt vielleicht in einigen Tagen zur Front abgehen wird, um dort durch Kanonen niedergeschossen zu werden, die mein Vaterland geliefert hat. Es ist eine Schande, die ich nicht länger ertragen kann. Ich bin dahin gekommen, alle Einladungen auszusagen und neuen Bekanntschaften aus dem Wege zu gehen. Meine Anschauung ist die jedes gerechtfertigten Menschen, der einen neutralen Standpunkt einnimmt.

Wir sind gespannt, so schreibt das genannte Blatt, welche Antwort Herr Ladd auf diese eindringliche Mahnung an das Gewissen seiner Landsleute erhalten wird.

Des Papstes einziger Wunsch an Amerika.

Einstellung der Lieferungen von Konterbande.

Röln, 10. April. Die „Röln. Volkszeit.“ veröffentlicht die Überzeugung eines Berichtes über eine Unterredung, welche Papst Benedikt XV. dem europäischen Berichterstatter der „New York World“, v. Wigan, am Ostermontag gewährte. Der Papst äußerte zu dem Berichterstatter des amerikanischen Blattes, er möchte dem amerikanischen Volk den einzigen Wunsch des Papstes übermitteln, unabhängig und uneigennützig für den Frieden zu arbeiten, auf daß diesem entsetzlichen Blutvergießen mit all seinen Schrecken bald ein Ende bereitet werde. „Wenn der Krieg bald alles vermindert“, sagte der Papst, „was den Krieg verlängern kann, in welchem das Blut vieler Hunderttausende fließt, dann kann Amerika bei seiner Größe und seinem Einfluß in besonderer Weise zu einer raschen Beendigung dieses ungeheuren Krieges beitragen. Die ganze Welt blickt auf Amerika, ob es die Initiative zum Frieden ergreifen wird. Wird das amerikanische Volk den günstigen Augenblick zu erfassen wissen? Wird es den Wunsch der gesamten Welt erfüllen? Ich bete zu Gott, daß es so kommen möge.“

Wigan fährt fort: Dies ist die Osterbotschaft, welche mir der Papst in dieser bewundernswürdigen Audienz — dem ersten Interview, welches seit Leo XIII. einem amerikanischen Journalisten gewährt wurde — für das amerikanische Volk übertrug. Der Heilige Vater fuhr fort: „Bietet und arbeitet unermüdet und einmütig für den Frieden. Dies ist mein Osterwunsch und mein tägliches Gebet. Alle meine Anstrengungen gelten dem Frieden.“ Der Papst schloß: „Ich sehe meine ganze Hoffnung für einen baldigen Frieden auf das amerikanische Volk; gerecht, unparteiisch und jederzeit neutral in allen seinen Bemühungen, wird Amerika, sobald der geeignete Augenblick zur Einleitung von Friedensverhandlungen gekommen ist, der nachdrücklichsten Unterstützung des heiligen Stuhles sicher sein. Ich habe bereits Ihren Präsidenten durch seine angesehensten Freunde wissen lassen.“

Eine Anregung des Papstes auf einen zweitägigen Waffenstillstand zur Beerdigung der Toten.

W. T.-B. Berlin, 10. April. (Nichtamtlich.) Zur Unterredung Wigans mit dem Papst Benedikt bringt der „L.-A.“ noch folgende Einzelheiten: Danach jagte der Papst, nachdem er Wigan empfing: Ich freue mich, einen Vertreter der amerikanischen Presse zu empfangen, für welche ich eine hohe Achtung hege, und deren Macht, Gutes zu tun, ich schätze. Die Presse der Welt ist ein mächtiger Faktor von ungeheurer Gewalt, welche viel dazu tun kann, um zu helfen, den Weg zum Frieden vorzubereiten. Besonders in Ihrem Lande läßt sie ungeheuren Einfluß auf die öffentliche Meinung und Stimmung aus. Wollen Sie freundlichst der amerikanischen Presse meine heißen Wünsche und Hoffnungen übermitteln, daß sie ihre große Macht und ihren Einfluß im Interesse Gottes und der Menschheit ausübe, indem sie darauf hinarbeitet, dem Kriege ein Ende zu bereiten und indem sie für die Sache des Friedens unaufhörlich selbstlos, unparteiisch und mit Gerechtigkeit nach allen Seiten ihre Kraft einsetzt. Weiter erklärte der Papst, der Wunsch des heiligen Stuhles ist der, daß dieser furchtbare Krieg ende und der Frieden wiederhergestellt werde, sobald es nur irgend möglich ist, und daß, um dieses Ziel zu erreichen, alle moralischen Mittel und Einflüsse, die zu unserer Verfügung stehen, hierzu in Bewegung gesetzt werden müssen.

Nachdem der Papst Wigan gebeten hatte, die bereits gemeldete Botschaft Amerika zu übermitteln, fuhr er fort, daß er seine freundlichen Anstrengungen bei den kriegführenden Nationen fortsetze, und daß er keine Anstrengungen ersparen und keine moralischen Mittel und Versuche unterlassen habe, um wenigstens eine Verbesserung der allgemeinen Verhältnisse der kriegführenden sowie der Schrecken und des Elends des Krieges durchzusetzen. Wigan berichtet ferner, daß auf den Vorschlag des Papstes an Deutschland, in einen zweitägigen Waffenstillstand zur Beerdigung der Toten in Nordfrankreich zu willigen, von dem deutschen Kaiser am Ostermontag eine beipflichtende Antwort eingetroffen sei, die erklärte, man möge die französischen und englischen Befehlshaber durch ihre Regierungen in Paris und London benachrichtigen lassen, daß die Parliamente in das deutsche Hauptquartier schicken mögen, um die Einzelheiten festzustellen, besonders

aber die Plätze zu bestimmen, innerhalb deren das Feuergefecht anzuhören habe. Beim Abschied wiederholte der Papst nochmals: Ich hoffe auf den Frieden!

Die amerikanischen Munitionslieferungen.

W. T.-B. New York, 10. April. (Nichtamtlich.) Nach der „New York Times“ erklärt der Munitionsfabrikant Lehmann in New York, daß ihm, als er Liverpool verließ, Lieferungen auf Granaten im Werte von 700 Millionen angeboten worden seien. Der Auftrag sei aber unausführbar gewesen, da die Fabriken zurzeit nicht mehr produzieren könnten, da sie überbeschäftigt seien. Lehmann fügte hinzu, daß der Krieg gegen den Herbst wegen Munitionsmangels enden müsse.

Die in Dänemark internierten deutschen Flieger.

W. T.-B. Kopenhagen, 9. April. (Nichtamtlich.) Fünf deutsche Fliegeroffiziere, die bisher in Odense interniert waren, reisen morgen mittag in Begleitung eines dänischen Offiziers nach Aalborg ab.

Ein holländisches Ausfuhrverbot für Kartoffelprodukte.

W. T.-B. Haag, 9. April. (Nichtamtlich.) Der „Staatscourant“ veröffentlicht ein Ausfuhrverbot für Kartoffelschnitzel sowie für Kartoffelabfälle. (Also nicht ein österreichisches Verbot, wie wir gestern früh nach der falschen Datierung aus Prag annehmen mußten. Schriftl.)

Arbeitslosenunruhen in Venedig.

Mailand, 9. April. (Nichtamtlich.) Nach dem „Corriere della Sera“ sind in Leglio in Venedig die Arbeiterlosen in das Rathaus eingedrungen und haben die Archive und die Möbel zerstört.

Wirtschaftspolitische Ausblicke.

Der Gedanke an eine engere wirtschaftspolitische Verbindung zwischen den Zentralmächten wird, nachdem er sich einmal mit seiner Werbekraft durchgesetzt hat, nicht wieder in die Theorie zurückzuweichen, wir werden seine Ausföhrung doch wohl noch erleben. Aber es scheint, als ob vielfach von diesem wirtschaftspolitischen Zusammenschluß eine Entwicklung erwartet wird, die mit der realen Sache nicht so viel zu tun hat, wie es den freudig Hoffenden erscheint. Man stellt sich offenbar vor (und das geschieht auch in jedem männlich zum Urteil berechtigten Kreise nicht selten), daß ein möglichst einheitlich zu gestaltendes Wirtschaftsgebiet von der Nordsee bis zur unteren Donau die Vorstufe für ein auch politisch erhöhtes mitteleuropäisches Machtgebiet sein könne oder sein müsse. Man kann der Ansicht bezeugen, daß unser Reich und Österreich-Ungarn alsdann so etwas wie ein einheitlicher Staatskörper werden könnten. Nun weiß heute ja niemand, was die Zukunft bringen mag, aber wir meinen, daß diese Probleme der deutsch-österreichisch-ungarischen Annäherung gar nicht nüchtern und begrenzt genug behandelt werden können. Je weniger von dem kommenden Tage erwartet wird, desto besser wird man die Aufgaben des Heute lösen können. Vor allem müssen wir uns klar darüber sein, daß es sich hier um vollkommenere Freiwilligkeit auf beiden Seiten handelt und daß bei uns wie drüben nichts geschehen kann und darf, was mit wohl erzwungenen Interessen der gewerbetreibenden Schichten in Widerspruch treten würde. Es gibt da nichts zu überreden (von Nötigung kann vollends nicht gesprochen werden), die klare und kluge Einsicht hat allein zu entscheiden. Wenn wir nun aus dem Nachbarreiche hören, daß die Reigung zu einer wirtschaftspolitischen Gemeinamkeit wächst, und wenn wir auch kritische Stimmen vernahmen, die sich mit einem Teile lieber als mit dem Ganzen abfinden würden, wenn andererseits bei uns ebenfalls Verschiedenheiten in der Beurteilung der Frage vorhanden sind, dann müssen wir zu dem Schluß kommen, daß vor allem jede Beigabe von Überdramatik und Vorwegnahme der Phantasie auszuschalten ist. Man wird prüfen, man wird überlegen, man wird etwas zustandebringen, aber was es ist und ob es nur eine Wschlagszahlung oder mehr ist, ob dies Mehr nicht vielleicht ein Fehler wäre, ob die vermeintliche Wschlagszahlung nicht vielleicht gerade das Richtige wäre, das alles läßt sich heute noch nicht beurteilen.

Zwei sachmännliche Beiträge zur Zollverbandsfrage sind vor kurzem von zwei Volkswirtschaftlern von Rang und Ruf geliefert worden, der eine von dem Freiburger Professor Karl Diehl, der andere von dem Wiener Professor v. Philippowich. Beide stimmen mannigfach überein. Diehl kommt zu dem Schluß, daß eine Zollvereinigung abzulehnen, wohl aber eine größere handelspolitische Annäherung in Fortbildung der Handelsverträge, ferner ein größeres handelspolitisches Zusammenarbeiten nach außen zu erstreben sei. Philippowich steht ungefähr auf demselben Standpunkte. Er faßt sein Urteil dahin zusammen, „daß für Österreich eine vollständige, unvorbereitete Aufhebung des bisherigen Zollsystems... eine Krise bedeuten müßte, daß deshalb während eines Übergangsstadiums die österreichische Industrie Zwischenschilde behalten muß.“ Man erfährt aus beiden Auffassungen, wie groß das Schwergewicht der Interessen ist und daß mit guten Willen allein nicht über diese Interessen hinwegzukommen ist. Diehl und Philippowich sind gewiß begeisterte Befürworter eines möglichst engen Zusammengehens zwischen beiden Reichen, aber in den wirtschaftspolitischen Grundfragen haben sie doch Bedenken.

Büchhaltung äußert sich auch ein sachmännischer Aufsatz von Schippel in den „Sozialistischen Monatsheften“. Schippel verdient aus einem bestimmten Grund gehört zu werden; er vertritt nämlich die Spezialität eines sozialistischen Sozialdemokraten. Wir möchten aus seinem Aufsatz ohne weitere Kommentierung einiges herheben. Er schreibt das Folgende: „Ein handelspolitisches vollkommenes gemeinsames Wirtschaftsgebiet glaubt man in absehbarer Zeit höchstens für Deutschland und Österreich-Ungarn erreichen zu können, und selbst diese wirkliche Zollunion im bis-

her gewohnten Sinn des Worts ist augenblicklich sehr in den Hintergrund getreten.

Diese bescheidenere Zielsetzung würde den Vorteilen, daß jeder der beteiligten Staaten seine Zollpolitik im allgemeinen selbständig weiter nach seinen eigenen Bedürfnissen und Wünschen gestalten könnte, nur mit der Einschränkung, daß er bestimmte Abschlüsse seinen Verbündeten zustehen müßte. Schon von einem solchen Näherriicken während einer schonenden Übergangszeit verspricht man sich ein immer unlösbarer gegenfeitiges Verwachsen in Produktion und Absatz, so daß weitere Annäherungsschritte sich später ganz von selber ergeben müßten: auch weitere Angliederungsanträge seitens noch auhengebliebener Nachbarstaaten, die mit der Zeit die differentiell höheren Außenzölle als schweren, durch Beitritt aber zu vermeidenden Nachteil empfinden würden.

Verkürzen sich die handelspolitischen Annäherungspläne auf solche und ähnliche Bestrebungen, dann bliebe (wie man annimmt: schon für die kommenden Friedensverhandlungen) als Problem schließlich die so oft schon angeschnittene Regelung der Meistbegünstigung. Nach bisheriger, freilich oft genug durchbrochener Auslegung zwingt die Meistbegünstigung Zollvorteile, die etwa Deutschland der schweizerischen oder die Schweiz der deutschen Maschinenindustrie zubilligt, sofort auch automatisch auf England zu übertragen, oder Zollermäßigungen für Erzeugnisse der Wiener Luxus- und Kunstgewerbe sofort auch auf Frankreich oder deutsche Vergünstigungen für ungarische oder baltische Agrarprodukte sofort auch auf Rußland, oder deutsch-österreichische Vorzugsbehandlungen für holländische oder belgische Kolonialwaren sofort auch auf die britischen Kolonialgebiete und den englischen Vermittlungshandel. Hier würde demnach als Friedensziel aufstehen: die Erringung des Rechts innerhalb eines gewissen Staatenkreises, mit Deutschland als Mittelpunkt, handelspolitische Sonderabmachungen zu treffen, deren Vorteile nicht ohne weiteres von den Außenfeindern beansprucht werden könnten. Ohne Wert wäre eine solche Vereinbarung sicherlich nicht.

Was Schippel über eine Reform der Meistbegünstigungsklausel sagt, läßt sich immerhin hören; aber alles das muß doch erst sorgfältig geprüft werden.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der frühere Eisenbahndirektionspräsident in Frankfurt a. M. Heinrich van Guérard ist in Wiesbaden gestorben. Er war Ritter des Eisernen Kreuzes von 1870/71 am weißen Bande.

Dem brennendsteigenden außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Geh. Legationsrat Boden, ist vom Herzog von Braunschweig und Paderborn der Charakter als Wirk. Geh. Rat mit dem Prädikat Excellenz verliehen worden.

* Ein Gebet um den Frieden während der Maianachten. W. T.-B. Rom, 10. April. (Nichtamtlich.) Ein Erlass des Kardinals Gaspari besagt: Der Papst hat beschloffen, veranlaßt durch den Wunsch, die Andacht zur Heiligen Jungfrau, welcher der Monat Mai geweiht ist, zu erhöhen und im Vertrauen darauf, daß durch die Vermittlung der Mutter Gottes und der Friedenskönigin das Ende des jetzigen leidvollen Krieges baldigst erreicht werden kann, daß in der ganzen katholischen Welt während der Maianachten ein Gebet um den Frieden verrichtet werde, das der Papst selbst verfaßt hat. Der Papst knüpft daran einen Wunsch von 300 Tagen, der erworben werden kann, wenn das Gebet täglich einmal verrichtet wird, und einen vollkommenen Ablass, der von jedem erworben wird, der mindestens zwanzigmal der Verrichtung des genannten Gebetes beizuohnt.

* Eine Kriegszulage für die städtischen Angestellten in Berlin. Der Berliner Magistrat beschloß, den städtischen Arbeitern, Angestellten und Beamten eine Kriegszulage von 10 M. monatlich zu gewähren. Dieser Beschluß, der Geltung haben für alle, welche nicht mehr als 2000 M. jährliches Dienststeuereinkommen haben, und die nicht bereits infolge des Krieges eine Aufbesserung ihrer Bezüge erfahren haben. Die Zulage gilt vom 1. April 1915 ab und soll monatlich ausbezahlt werden.

* In den Pranger! Das Bezirksamt Landau hat in mehreren Fällen wegen Verheimlichung der Getreidevorräte die Einleitung des Strafverfahrens veranlaßt. Ein sehr vermöglicher Mannom wurde deshalb zu einer Geldstrafe von 1000 M. verurteilt. Außerdem wird ihm der ganze verheimlichte Vorrat ohne Bezahlung fortgenommen.

Heer und Flotte.

* Personal-Veränderungen. Zu Lts. d. Res. mit Patent vom 22. März 1915 befördert: die Offiziersaspiranten: Bragetti (Wiesbaden), des Feldart.-Regts. Nr. 27, * Knefel (Wiesbaden), der Train.-Abt. Nr. 18, jetzt bei den Mun.-Kol. des 8. Res.-Korps, * Winter (Wiesbaden), bei den Mun.-Kol. des 8. Armee-Korps. * Dattenberg (Siedt), * Reimelt (Wiesbaden), Offiziersaspiranten im Inf.-Regt. Nr. 80, * Breining (Wiesbaden), Stoll (Siedt), Reuter (1. Frankfurt a. M.) Drefes (Wiesbaden), Offiziersaspiranten im Landst.-Inf.-Regt. Nr. 80, zu Leuts. der Landst.-Inf. 1. Aufgeb. mit Patent vom 22. März 1915 befördert: * Martino, Fähnrl. im Inf.-Regt. Nr. 80, * Schund, Fähnrl. im Feldart.-Regt. Nr. 27, zu Leuts., vorläufig ohne Patent, mit einem Dienstalter vom 22. März 1915 befördert. * Andernach, Weise, Offiziersaspiranten des Drag.-Regts. Nr. 6, * Seidel (Wiesbaden), Kronenberg (Siedt), Offiziersaspiranten des Feldart.-Regts. Nr. 68, zu Leuts. der Inf. mit Patent vom 22. März 1915 befördert. * Ditter (Wiesbaden), Siedel (Oberlahnstein), Wagner (Mannheim), Offiziersaspiranten im Inf.-Regt. Nr. 87, * Kuler, Fehner (Oberlahnstein), Offiziersaspiranten im Landst.-Inf.-Regt. Nr. 88, zu Leuts. der Landst.-Inf. 1. Aufgeb. mit Patent vom 22. März 1915 befördert. * Fehr, v. Ralkahn, Lüders, v. Dietlein (Wiesbaden), Fähnrl. im Drag.-Regt. Nr. 6, * Kahde, Rehner, Fähnrl. im Inf.-Regt. Nr. 88, zu Leuts., vorläufig ohne Patent, mit einem Dienstalter vom 22. März 1915 befördert. * Theile, Unteroff. im Inf.-Regt. Nr. 87, * Blumenstein, Schuster, Meletta, Müller, Unteroff. im Inf.-Regt. Nr. 88, zu Fähnrichen mit Patent vom 22. März 1915 befördert. * v. Troitz, Major im Feldart.-Regt. Nr. 3, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform dieses Regiments zur Disz. gestellt und zur Dienstleistung als Bes.-Offiz. zum Landst.-Bez. Vinkburg a. L. kommandiert. Das Kommando ist einer Verückung gleich.

Son Pour le mérite. Gelegentlich der Verleihung des Eisernen Kreuzes zum Pour le mérite an den Generalfeldmarschall

b. Hindenburg und an den Generalleutnant Hindenburg sei daran erinnert, daß es von früheren Ritten des Ordens Pour le mérite mit Eichenlaub noch zwei gibt, die auch in der Rangliste geführt werden. Es sind dies: General der Infanterie v. Lesigynski, Chef des 60. Infanterie-Regiments, und der General der Kavallerie Graf v. Martensleben-Karow, à la suite des 12. Dragoner-Regiments. Der erstere erhielt den Orden 1864, das Eichenlaub 1871, der letztere den Orden 1871, das Eichenlaub 1873.

Post und Eisenbahn.

RPA. Die Zahl der Kontoinhaber im Postsparkasse ist im Reichspostgebiet Ende März 1915 auf 105.473 gestiegen. (Zugang im Monat März 818.) Auf diesen Postsparkassen wurden im März schuld 214 Millionen Mark Guthaben und 2134 Millionen Mark Guthaben. Bargeschlossen wurden 236 Millionen Mark des Umlages des Guthabens. Das Gesamt-guthaben der Kontoinhaber betrug im März durchschnittlich 235,3 Millionen Mark. Im internationalen Postüberweisungs-verkehr wurden 7,3 Millionen Mark umgesetzt.

Der Fährdienst Sahnitz-Treleborg wieder aufgenommen. Die schwebische Eisenbahndirektion teilt mit, daß die schwedischen Fährden den Dienst auf der Linie Treleborg-Sahnitz wieder aufnehmen.

Eilpaßdienst nach Belgien. Die Altkisten der Berliner Kaufmannschaft teilen mit, von dem Reichspostamt sei auf ihren Antrag vom 10. Februar, die Zulassung des Postpaket-verkehrs nach Antwerpen, Brüssel, Lüttich und Biers im Einverständnis mit der Militärbehörde herbeizuführen, der Bescheid eingegangen, daß dieser Verkehr wegen der inner-halb Belgiens entgegenstehenden Schwierigkeiten (Raummangel bei den meisten Postämtern zur Aufnahme der Pakete und Beförderungsschwierigkeiten) vorerst noch nicht eingerichtet werden könne, daß dagegen der deutsche Eisenbahn-Verwaltungsrat in Brüssel in Aussicht genommen habe, in diesem Monat einen Eilpaßdienst nach Antwerpen der deutschen Eilpaßbeförderung einzurichten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Vernünftiges Haushalten! Das ist es, was unseren Hausfrauen immer und immer wieder gepredigt wird, deren Tätigkeit und Einsicht in diesem Kriege eine besonders große Rolle spielt. Wenn mit wichtigen Nahrungsmitteln äußerst sparsam umgegangen werden muß, daß sie bis zur neuen Ernte reichen, und wenn andere, ebenfalls wichtige Nahrungsmittel zu Preisen verkauft werden, die ein erheblicher Teil des Salles kaum noch bezahlen kann, dann wird vielen Hausfrauen die Aufgabe wohl nicht leicht gemacht. Berichte auf den Tisch zu bringen, die satt machen und zugleich die zur Erhaltung und zum Aufbau der Kräfte nötigen Nährstoffe enthalten. Wir wissen, daß die Lebensmittelpreise durchschnittlich in Deutschland nicht höher sind als in den anderen Kriegsführenden und selbst in einigen neutralen Ländern, aber sie sind doch hoch genug, um dem Mittel- und Arbeiterstand die Lebenshaltung recht schwer zu machen. Da darf man dankbar sein, wenn den Hausfrauen, die sich nun einmal mit den gegebenen Tatsachen abfinden müssen, mit wirklich guten Ratsschlägen unter die Arme gegriffen wird. Freilich, wenn man den ungeheuren Strom von Kriegskochrezepten und halb- und ganzwissenschaftlichen Ausführungen über den Nährwert dieses oder jenes landwirtschaftlichen Erzeugnisses an sich vorüberlassen läßt, dann kann man sich manchmal des Gefühls nicht erwehren, als werde da des Guten zu viel getan, und man versteht, daß Herr Magimilian Darden die schlaueste Zustimmung der Hausfrauen finden konnte, als er kürzlich in einem in Frankfurt a. M. gehaltenen Vortrag über die „Kriegskochrezeptfabriken“ spottete. Aber man begegnet unter den Kriegskochbüchern doch manchem Gutes, das man den Frauen wohl warm empfehlen kann.

Ein derartiges Büchlein ist die von der städtischen Kommission für Volksernährung in Wiesbaden herausgegebene „Anleitung zum Wirtschaften in der Kriegszeit“ (Verlag der Hofbuchhandlung Heinrich Staadt in Wiesbaden). Die Kommission setzt sich aus dem Magistrat ernannten Vertretern und aus dem Vorstand des Wiesbadener Stadtbundes für Frauenbestrebungen zusammen. Die Kochvorschriften steuert die Leiterin der städtischen Gassenrathshaus, Frau Rauschenbach, die Vorsteherin des Instituts Schranf, Frau Schranf, und der Betriebsleiter der städtischen Speiseanstalten, Herr Effelberger, bei, während bei der Aufstellung der täglichen Kostordnungen Herr Nahrungsmittelchemiker Dr. L. Grünhut mitwirkte, der auch die Gesamtkontrolle des Schrifttums übernommen hatte. Das Büchlein wird mit einem beherzigenswerten Mahnwort an die Frauen eingeleitet; ihm schließt sich eine weitere, mehr auf das Praktische gerichtete Mahnung: „So sollt ihr leben!“ an, dann folgen 35 Beispiele für die tägliche Kost. Bemerkungen über die Kochkosten und zahlreiche Kochvorschriften. Der Preis des Schriftchens, mit dem natürlich kein Geschäft, sondern nur dem Gemeinwohl gedient werden soll, ist 20 Pf.; bei Partienbezug ermäßigt sich der Preis, worauf wir gemeinnützige Vereine und vor allem die Gemeindebehörden, aufmerksam machen möchten. Das Kriegskochbuch wird außerdem in 5000 Exemplaren gelegentlich der Kochbefehlungsabende sowie in den oberen Klassen der Mädchenschulen verteilt.

Gute Ratsschläge und verständige Belehrung sind wertvoll, aber da von gutem Rat allein kein Schornstein raucht, muß auch die Tat dazu kommen, wenn etwas erreicht werden soll. Es hilft nicht sehr viel, wenn man der Frau des Arbeiters sagt, wie man Kartoffellöhne macht, sobald sie außerhande ist, die dazu nötigen Kartoffeln und Pasteten zu kaufen. Wenn nicht eine schädliche Unzufriedenheit groß werden soll, dann müssen alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um niedrigere Kartoffelpreise und niedrigere Schweinefleischpreise zu erreichen. Auch diejenigen, die hohe Preise bezahlen können, haben alle Ursache, dafür einzutreten, daß die Kartoffeln billiger werden, als sie jetzt sind. Es verdient bemerkt zu werden, daß wir selbst aus Landwirte- und Händlerkreisen Zuschriften erhalten, in denen zugegeben wird, daß die Kartoffeln zurzeit einen Preis erreicht haben, der von den ärmsten Volksschichten kaum aufgebracht werden kann. Aber die Ursache des hohen Preises ist man sich allerdings nicht einig, interessant ist aber immerhin, was ein Wiesbadener Händler sagt: „Kommt man heute zu den Landwirten und will Kartoffeln zu den Höchstpreisen kaufen, dann wird einem rundweg erklärt, daß sie die Kartoffeln zur Fütterung des Viehes verwenden, weil die Futtermittel um durchschnittlich 150 Prozent (so stark ist die Preissteigerung allerdings nicht. Die Schriftl.) teurer gewor-

Handelsteil.

Rumäniens Petroleumproduktion 1914

„La Politique“ vom 12. März an auf 1783947 Tonnen gegen 1885619 Tonnen im 1913. Rückgang von 101672 Tonnen = 5,4 Proz. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf die Einschränkung der Bohrungen in den Kriegsmontaten Juli, August und September zurückzuführen, da die verminderte Ausbeute der alten Quellen auf diese Weise nicht durch die Inbetriebnahme neuer Quellen ausgeglichen werden konnte. Der europäische Krieg führte aber außerdem dadurch zu einer Depression in der Petroleumproduktion, daß der Export auf dem Seeweg plötzlich unterbunden wurde und es nicht gelang, eine intensive Ausfuhr auf dem Landweg zu organisieren.

Die Verteilung der Produktion auf die einzelnen Departements zeigt 1914 einen fühlbaren Rückgang der Produktion im Departement Prahova, der hauptsächlich den Quellen von Morein de Campina zur Last fällt, aber teilweise ausgeglichen wird durch das Ertragnis der Quellen von Balcoi.

Von 1907 bis 1914 hat das Departement Prahova etwa 10 Proz. an die Departements Buzen, Dambovitza und Bacau abgegeben. Prahova 1907: 95,45 Proz., 1914: 88,03 Proz. Der Gesamtproduktion, Buzen 1907: 0,88 Proz., 1914: 8,38 Prozent.

Durchschnitt pro Monat 1914	148 622
„ „ „ 1913	157 100
„ „ „ 1912	150 400
Durchschnittliche Tagesproduktion 1914	4 887
„ „ „ 1913	5 165
„ „ „ 1912	4 945

Von den einzelnen Quellen entfallen auf Morein trotz eines absoluten Rückganges noch immer 59 Proz. der Gesamtproduktion. Von der Jahresproduktion von 1750 000 Tonnen wurden somit etwa 950 000 Tonnen exportiert, zu 90 Proz. über Constanza.

Die Schließung der Dardanellen bedroht daher die rumänische Petroleumindustrie, diese wichtigste Quelle des nationalen Reichtums, nicht nur in ihrer Entwicklung, sondern auch in ihrer Existenz. Das muß jetzt betont werden, wo die Dardanellenfrage mehr als je auf der Tagesordnung steht.

Berliner Börse.

§ Berlin, 10. April. (Eig. Drahtbericht) In der heutigen Börsenversammlung herrschte allgemein eine zuversichtliche Stimmung, die in einem durchweg lebhafteren Geschäftsverkehr zum Ausdruck kam. Mit großer Befriedigung wurde die Tatsache aufgenommen, daß die Einzahlungen auf die Kriegsanleihe schon die Hälfte der gerechneten Beträge erreicht haben. Von heimischen Anleihen, die sich im Kurse gut behaupten konnten, waren 3proz. und 3½proz. gefragt. Am Industriemarkt konnten die Aktien der bekannten Kriegsbefördernden Gesellschaften teilweise erhebliche Besserungen erzielen; im übrigen war die Tendenz behauptet. Devisen unverändert fest. Tägliches Geld und Privatdiskont gleichfalls unverändert.

Banken und Geldmarkt.

— Herabsetzung des Diskonts der Österreichisch-Ungarischen Bank. Budapest, 10. April. (Eig. Drahtbericht) Der Generalrat der Österreichisch-Ungarischen Bank hat den Diskontsatz von Montag ab von 5½ auf 5 Proz. herabgesetzt.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Kupferwerke Deutschland in Berlin-Oberschöneweide.** Der Abschluß des Jahres 1914 zeigt nach Abschreibungen von 80 281 (135 822) M. einen Reingewinn von 235 618 (311 074) Mark. Die von 9 Proz. auf 6 Proz. ermäßigte Dividende erfordert 135 000 (202 500) M. Zu Rückstellungen dienen 40 950 (49 215) M., zu Vergütungen und Belohnungen 30 000 M. (wie i. V.) und vorgetragen werden 29 668 (29 339) M. Nach dem Jahresbericht ging der Versand von 17,7 auf 11,2 Mill. Kg. und dem Werte nach von 27,36 auf 15,12 Mill. M. zurück. Der besonderen Rücklage wurden 83 137 M. entnommen und der ordentlichen Rücklage zugeführt, die dadurch die gesetzliche Höhe von 10 Proz. des Aktienkapitals erreicht. Über das Ergebnis des laufenden Jahres kann die Verwaltung nach dem überaus knapp gehaltenen Jahresbericht nichts voraussagen.

Industrie und Handel.

Br. **Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik.** Berlin: 10. April. (Eig. Drahtbericht) Der Aufsichtsrat der Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik beschloß, von dem Reingewinn des vergangenen Jahres in Höhe von 7 561 851 M. (im Vorjahr 5 784 566 M.) eine Dividende von 20 Proz. (32 Proz.) zu verteilen. Dem Unterstützungs- und Pensionskassen der Gesellschaft sollen 1 Million überwiesen werden.

* **Erhöhung der Drahtpreise.** Köln, 10. April. (Eig. Drahtbericht) Entsprechend den von Walzdrahtverband vorgenommenen Preiserhöhungen erhöhen auch die Drahtverfeinerungswerke mit sofortiger Wirkung ihre Preise wie folgt: Für blanken Handelsdraht auf 16 M., blanken Stahldraht auf 15,75 M., Schrauben- und Nietenstahl auf 20 M., verzinkten Stahldraht auf 25 M. und Drahtnagel auf 17 M. Die Preise bedeuten die Grundpreise mit Frachtbasis Hamm (Westfalen) bzw. franko Vollbahnstation im engeren rheinisch-westfälischen Gebiet. Abnahmezeit auf längstens 30. September 1915 vereinbart.

W. T. B. **Zur Erhöhung der Grobblechpreise.** Essen, 10. April. (Eig. Drahtbericht) Wie die Grobblechvereinigungen mitteilen, sind über die Grobblechpreise Mitteilungen veröffentlicht worden, die zu irrigen Auffassungen Veranlassung geben können. Die Mindestpreise für Grobblech im Inland sind bis auf weiteres wie folgt festgesetzt: 140¼ M. für Grobblech und 155 M. für Kesselblech.

* **Mix u. Genest.** Die Generalversammlung, in der durch 1799 Stimmen ein Kapital von 1 799 000 M. vertreten war, setzte die Dividende auf 12 Proz. fest. Mehrere Aktionäre drückten der Verwaltung den Dank für das günstige Ergebnis aus. Im Verlaufe der Erörterung beleuchtete ein Aktionär in ausführlicher Weise die Besserung der Finanzlage der Gesellschaft, indem er darauf hinwies, daß die Gesellschaft erst jüngst 750 000 M. neue Kriegsanleihe gezeichnet habe. Auf verschiedene Anfragen erwiderte die Direktion, die Norddeutschen Kabelwerke, an denen die Mix u. Genest-Gesellschaft früher allein beteiligt war, seien unter Hinzutritt neuen Kapitals in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden, was zwar unter Beteiligung der Gemeinde Neukölln. Es sei beabsichtigt, einen neuen Fabrikationszweig aufzunehmen, und zwar die Herstellung von Gummieröhren, dazu sei die Anschaffung neuer Maschinen, ferner auch neue Räume nötig. Zu diesem Zweck werde zurzeit am Neuköllner Hafen ein Neubau hergestellt, der voraussichtlich im Juli oder August dieses Jahres beendet sein werde. Eine sehr ausgedehnte

Debatte entspann sich über den Antrag, dem Aufsichtsratsvorsitzenden künftighin eine Mindestvergütung von 6000 M. und jedem Mitgliede eine solche von 3000 M. zu gewähren. Der Antrag wurde schließlich mit allen gegen 12 Stimmen angenommen. Für den aus der Darmstädter Bank und damit auch aus dem Aufsichtsrat der Mix- u. Genest-Gesellschaft ausgeschiedenen Direktor Marks wurde der Direktor des gleichen Instituts, Bodenheimer, neu gewählt. Über die Aussichten bemerkte der Vorstand, daß er sich zuversichtlich äußern zu können glaube, da ein größerer Bestand an Aufträgen vorliege. Der Bestand an Aufträgen sei heute schon größer als der Umsatz im ganzen Jahre 1914, der wiederum erheblich umfangreicher war als im Jahre 1913.

* **Altonaer Hochseefischeri, A.-G. Hamburg, 9. April.** In der heutigen Generalversammlung der Altonaer Hochseefischeri, A.-G. in Altona, wurde die Dividende auf 6 Proz. (wie i. V.) festgesetzt, und die Kapitalerhöhung um 200 000 M. auf 1 Mill. M. beschlossen. Die neuen Aktien werden zum Kurse von 104¼ Proz. ausgeben. Über die Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß für die in Fahrt befindlichen Dampfer lohnende Beschäftigung vorhanden und das bisherige Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres als recht befriedigend zu bezeichnen sei.

* **Dividenden.** Metallwerke, A.-G. vorm. Luckas u. Steffen in Hamburg 6 Proz. (gegen 6 Proz. im Vorjahr); der Überschuß soll zu Rückstellungen verwendet werden. — Saline und Seebad Salzungen 3½ Proz. (3 Proz.). — Sächsische Tüllfabrik, A.-G. in Chemnitz-Kappel, 4 Proz. (5 Proz.). — Vereinigte Thüringische Salinen, vorm. Glöckische Salinen, A.-G. in Erfurt, 3½ Proz. (1 Proz.). — Die Hauptversammlung der Metallpapier-Bronzefabriken-Blattmetallwerke in München setzte die Dividende auf 14 Proz. fest.

Marktberichte.

W. T. B. **Berliner Getreidemarkt.** Berlin, 10. April. (Frühmarkt) Notizen.

W. T. B. **Berlin, 10. April. (Getreide-Schluss)** Ohne Notiz.

Der Verkehr am Getreidemarkt bleibt still. Für Mais war die Tendenz wieder sehr fest, da infolge der beschränkten Zufuhren das Angebot sehr klein war. Rollende Ware wurde zu 580 bis 590 M. gehandelt. Die Lokopreise bleiben sehr hoch und die große Nachfrage kann aus den vorhandenen greifbaren Waren nicht befriedigt werden. Ausländische Gerste war nur in geringen Posten am Markt. Die Preise stellten sich auf etwa 640 bis 650 M. Regur Begehrt herrschte für Maismehl und Maiskleie. Die Forderungen betrugen hierfür 90 bzw. 40 M. per Doppelsentner. Weizen- und Roggenmehl wurde von den Kommunen zum großen Teil für den Westen zu wenig veränderten Preisen gekauft.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten
sowie die Beilagen „Der Askan“ und „Illustrierte Rinder-Zeitung“ Nr. 8.

Gesamthausnummer: 2. Hefenummer.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den literarischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den künstlerischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den technischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den medizinischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den juristischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den historischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den geographischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den ethnographischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den zoologischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den botanischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den mineralogischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den geologischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den meteorologischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den astronomischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den physikalischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den chemischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den biologischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den medizinischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den juristischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den historischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den geographischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den ethnographischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den zoologischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den botanischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den mineralogischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den geologischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den meteorologischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den astronomischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den physikalischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den chemischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den biologischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg.

Druck und Verlag der G. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Metallsammlung gegen Kriegsnot.

Macht totes Kapital lebendig!

Sammlung von Aluminium, Kupfer, Nickel, Zinn, Zink, Messing, Bronze, Blei, Stanniol u. dergl.

Fast in jedem Haushalt finden sich Gegenstände, die aus den oben genannten Metallen hergestellt und nicht mehr in Benutzung sind. Sie zu sammeln hat sich das Rote Kreuz zur Aufgabe gemacht.

Es soll vor allen Dingen durch diese Sammlung totes Kapital lebendig gemacht werden, der Erlös für das Metall soll zur Linderung der Kriegsnot dienen und in erster Linie zum Besten der Kriegs-Invaliden, zum Teil auch für die geschädigte Provinz Ostpreußen verwandt werden.

Außerdem fließen aber der Industrie und der „Münze“ neue Metalle wieder zu.

Hausfrauen geht durch ihre Räume, durchsucht Boden und Keller und gibt uns ihre kupfernen Töpfe, Messingmörser, Zinnteller und -Becher, alte Beleuchtungskörper, alte Münzen, Sachen aus Bronze gefertigt, Plaketten, Zapfhähne und sonstige Armaturteile aus Messing, Haus- und Küchengeräte aus Nickel, Aluminium, Badewannen aus Zink usw. usw.

Handwerker, Gewerbetreibende aller Art durchsucht ihre Werkstätten und Lagerräume und liefert uns alles entbehrliche Material aus, sei es Fertigfabrikat, sei es Halbfabrikat.

Jung und Alt, wer es auch sei, überlegt, ob ihr nicht metallene Gegenstände irgend welcher Art entbehren und soweit nötig, durch im Ueberfluß vorhandenes Material (Eisen oder Guß, Stahl usw.) ersetzen könnt.

Waffen und Waffenteile werden gerne angenommen.

Für Gaben im Werte von Mk. 10.— und mehr erhält der Spender den schmiedeeisernen Ring der Metallsammlung.

Wir bitten, die Gegenstände den Sammelstellen abzuliefern werktags von 9—1 und 3—6 Uhr, auf Wunsch werden auch die überlassenen Gegenstände von der Geschäftsstelle, Schloßplatz 1, abgeholt. Es wird möglichst um schriftliche Anmeldung gebeten.

Sammelstellen: **Schloßplatz 1**, Königl. Marstallgebäude (Abt. III) Hauptsammelstelle;

Wilhelmstraße 16 im Laden der Firma N. Hess, für Kunst- und Wertgegenstände aus Edelmetall, Bronze und dergleichen.

Das Bezirks-Komitee

von Meister,
Regierungspräsident.

Oberbürgermeister Dr. Glaessing,
Geh. Oberfinanzrat.

Kammerherr von Schenck,
Polizeipräsident.

Krebs,
Generalleutnant z. D.

vom Roten Kreuz:

Der Arbeits-Ausschuß:

Berlit.

F. Bickel.

L. Hess.

Jos. R. A. Hupfeld.

C. Keiser.

Ohly.

C. Philipp.

F 230

Frank & Marx

Grosser Verkauf

Neuester Kostüme u. Mäntel

von hervorragender Billigkeit.

Kostüme

Serie I

aus reinwollenen Stoffen, in schwarz, blau, grün u. schwarz-weiss kariert, neue fescche Form. in guter Verarbeitung, Damen- u. Backfischgrößen

25.⁰⁰

Kostüme

Serie II

aus reinwollenem Kammgarn, Gabardine und Foulé-Stoffen, vornehme Verarbeitung, mit Falten- und Gürtelgarnitur, Damen- und Backfischgrößen

35.⁰⁰

Kostüme

Serie III

aus pr. Gabardine, mod. gerippt. Kammgarn u. Foulé, in taupe, schwarz, grün und blau, entzückende Formen, eleg. Verarb. Damen- und Backfischgrößen

48.⁰⁰

Kostüme

Serie IV

elegante moderne Formen, teils mit Glocken- u. Faltenröcken, aus allen modernen Stoffen, erstklassige Schneider-Arbeit. Damen- u. Frauengrößen

58.⁰⁰

Covercoat-Mäntel

mit und ohne Gürtelgarnitur

16.⁵⁰ bis 48.⁰⁰

Wasserdichte Mäntel

offen und geschlossen zu tragen

von 9.⁵⁰ bis 45.⁰⁰

Schwarze Mäntel

in Kammgarn, Tuch, Foulé und Seide

12.⁵⁰ bis 75.⁰⁰

Beachten Sie unsere Putz-Ausstellung.

K 101

Bekanntmachung.

Kochbelehrungs-Abende

Die Kochbelehrungs-Abende, welche sich eines sehr regen Zuspruchs zu erfreuen hatten, werden vom

15. April ab nochmals wiederholt.

Anmeldungen dazu nimmt die städtische Kochberatungsstelle, Marktstraße 16 (Altes Rathaus), Zimmer 11, täglich von 11—1 u. 4—6 Uhr entgegen. Dasselbst wird bereitwillig Auskunft erteilt. F 285

Wiesbaden, den 10. April 1915.

Die städtische Kommission für Volksernährung.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Abteilung IV.

Kinderfürsorge.

Kriegerfrauen, die tagsüber erwerbstätig oder anderweitig verhindert sind, ihre Kinder zu pflegen oder zu beaufsichtigen, können ihre vorübergehenden Kinder in der Krippe oder in einem Kriegskindergarten gegen geringen Wochenlohn in Obhut geben. Schulpflichtige Kinder unserer Wehrmänner können vor- oder nachmittags, je nachdem sie schulfrei haben, in Kriegskinderhorten untergebracht werden. Die 146 Kleinen unserer Krieger, die bisher in den Kriegskindergärten untergebracht waren und zu Ostern schulpflichtig geworden sind, werden in erster Linie zur Einweisung in die Kriegskinderhorte berücksichtigt.

Aufnahmebewerbungen werden entgegengenommen:

1. durch die Bezirksvorsteherinnen, 2. im Kavalleriehaus des Schlosses, Zimmer 3, und in folgenden Anstalten:

bei den Vorstehenden: des Kriegskindergartens I: Sonnenberger Str. 44, I; II: Sedanplatz 5, B. (Kriegskindergemeinde); III: Frauenverein der Luther-Kindergemeinde, Rosbacher Str. 7; IV: Bertramstr. 20; V: Kathol. Bahnhofs-Platz 5; VI: Lützenstraße 31; VII: Sonnenberger Str. 44; bei den Vorstehenden: des Kriegskinderhortes I: Sonnenberger Str. 44 (vormittags für Knaben); II: Schulbergerschule, Schulberg 12; III: Rainer Landstraße-Schule; IV: Sonnenberger Str. 44, Part. (für Mädchen); V: Poststraße-Schule (für Knaben); VI: Stiftstraße-Schule (für Mädchen); VII: Sonnenberger Straße 44 (für Knaben). F 230

Neu eröffnet!

Spez.-Obst- u. Gemüse-Gesch.
Walramstraße 25.

Spinat 18 Pf., 3 Pf. 50 Pf.,
Kopfsalat 18 Pf.,
Kreischer Siedeteier per Stück 11 Pf.

Neue Gurken,

ca. 1/2 Meter lang, Kopfsalat 15 Pf.,
Blumenkohl, Chicoree,
25 Marktstraße 25, Schönfeld.



Besuchs-Karten
In jeder Ausstattung
fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden
„Tagblatt-Haus“
Langgasse 21

Zur gefälligen Kenntnis!

Durch Einberufung meines Mannes bin ich gezwungen, das Geschäft zu schließen. Zugleich bitte ich die werthe Kundschaft bei Wiedereröffnung und in gleicher Weise zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Fran Gerlach, Konditorei,
19 Göttestraße 19.

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.

Thermalbäder direkt aus der Quelle

Dutzend Mk. 6.—. Trinkkur im Hause.

Nassauischer Gefängnis-Verein. E. V.

Einladung zur Mitglieder-Versammlung

am Freitag, den 23. April 1915, nachmittags 6 Uhr, im Katholischen Pfarrhause, Lützenstraße 31.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichts für 1914.
2. Prüfung der Jahresrechnung durch zwei Vereinsmitglieder.
3. Entlastung des Rechners.
4. Neuwahl des Ausschusses.
5. Beschlussfassung über gestellte Anträge.

Nichtmitgliedern ist der Zutritt gern gestattet.

Wiesbaden, 10. April 1915.

Der Vorstand.

F 234

L. M. K. M.

Stenographie-Schule
Gabelsberger.

Unterricht nach dem Original-System Gabelsberger.

[Altestes, verbreitetstes u. leistungsfähigstes deutsches Stenographie-System.]
Neuer Anfänger-Kursus Dienstag, 20. April, abends 8 1/2 Uhr, Mittelstraße, Lützenstr. 28, 2, Zimmer 26.
Honorar 6 Mk. —. Meldungen bei Beginn des Kursus im Unterrichtslokal.
Stenographen-Verein Gabelsberger. E. V.



Deutsche Nähmaschinen

Ratenzahlung!

Langjährige Garantie!

E. du Fais, Mechaniker,

Kirchgasse 38.

Ternruf 3764.

Hohlraumnäher!

Pflege-Brennerei!

Eigene Reparatur-Werkstätte.

400

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!

Allgemeine Gewerbeschule Wiesbaden.

Sommerhalbjahr 1915.

Beginn: Montag, den 19. April.

Kunstgewerbliche Voll-Tageskurse. Architektur, Modell-, Zeichnungen, Kunstschmiede-Arbeiten, Raumkunst, Pflanzengestaltung, Stillleben, Malen, Modellieren, Modellieren, Kopf- und Zeichnungen, Damenklasse für Kunstgew. Arbeiten und Entwürfe.

Sonntags- u. Abendkurse für handwerkliche u. kunstgewerbliche Berufe.

Zeichen-Unterricht für noch schulpflichtige Knaben u. Mädchen an schulfreien Nachmittagen. F 411

Anmeldungen und Auskunft täglich in der Geschäftsstelle, Westringstraße 38, und durch den Direktor E. Bentinger.

Tapeten

für Treppenhäuser biete ich eine große Auswahl Restpartien zu billigen Preisen an.

Sofel-Tapeten

besonders preiswert. 198

Willh. Gerhardt,

Mauritiusstr. 5.

Vorteilhaftes Angebot

Jacken-Kleider

neue Gürtelform, marine 42⁰⁰ 36⁵⁰ 27⁵⁰ Mk.

neue Gürtelform, farbig 48⁰⁰ 39⁵⁰ 29⁵⁰ Mk.

Blusenform mit Gürtel, schwarz 45⁰⁰ 42⁰⁰ 36⁵⁰ Mk.

Cover-coat-Jacken

von der Mode bevorzugt
hell- u. mittelfarbig, weite Formen m. Gürtel 32⁵⁰ 27⁵⁰ 22⁵⁰ Mk.

Gummi- u. Gummitin-Mäntel

in schönen Farben, vorteilhafte Formen . . . 32⁵⁰ 28⁵⁰ 19⁵⁰ Mk.

Kinder-Konfektion, Kleider, Mäntel, Gummi-Mäntel
in allen Größen und Ausführungen
aussergewöhnlich preiswert.

Weisse Waschblusen

nur neue Formen, reich garniert u. handgestickt . 4⁷⁵ 3⁸⁰ 2⁹⁵ Mk.

Damen-Sport-Blusen

weiss u. gestreift, offen u. geschlossen zu tragen . 6²⁵ 4⁷⁵ 3⁹⁵ Mk.

Mousseline-Blusen

in hell u. dunkel getupft u. gestreift 5⁵⁰ 4⁷⁵ 3⁹⁵ Mk.

Seiden-Blusen

weiss u. farbig, in neuesten Formen 10⁵⁰ 8²⁵ 6⁵⁰ Mk.

Damen-Putz, garnierte und ungarnierte Hüte, Blumen,
Federn etc. etc. in reichster Auswahl zu
ausserordentlich billigen Preisen.

Blumenthal.

K 88



Wiesbadener

Bewachungs-Institut. G. m. b. H.



Wir übernehmen die Bewachung unbewohnter Gebäude und Etagen-Wohnungen
bei Tag und bei Nacht, zu mässigen Preisen.

15 Michelsberg 15. — Fernsprecher 944.

Verlobte

Es ist Ihr Vorteil!

Verlangen Sie

sofort gratis u. franco Preisliste und Ab-
bildungen von Wohnungs-Einrichtungen.
Spezialität: Einrichtungen von Mk. 1000
bis Mk. 10.000.—. Postkarte genügt.

F 78 H. Schwab jr., Darmstadt.



Albrechts Wiesbadener Augenbalsam

wirkt ausserordentlich stärkend auf geschwächte Augen und
sehr wohltuend bei Augen-Entzündungen. Automobilisten sehr
zu empfehlen. — Fl. 2¹/₂ Mk., erhältlich in Apotheken.

Christine Litter,

Rheinstrasse 32 — Alleeseite.

Neuheiten in Kostüm- u. Kleiderstoffen
in grosser Auswahl.

Sommerstoffe

wie:

Wollmusseline, Crepon, Kräuselstoffe,
Kleiderleinen, Schleierstoffe.
Bestickte Batiste und Schleierstoffe
in schönen neuen Ausmusterungen
zu sehr billigen Preisen.

Besonders billig:

Ein Posten Seidenstoffe

reinseidene Messaline u. Taft,

passend für Kleider, Blusen, Unterröcke u. Hut-
garnituren Meter 1.50, 1.35, 1.25, 1.10



Alle Neuheiten der Saison
in garnierten

Damen- und Kinder-Hüten
empfiehlt zu allerbilligsten Preisen
M. Eckhardt, Wellritzstrasse 11.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz. Tel. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. M. 3.50
inkl. Ruhe- u. Trinkt. 379

Prima 12-Pf.-Zigarre
100 Stück 7 Mark.
Köf. Rosenau, Wilhelmstr. 24. 301

Die Weinhandlung von

Jacob Stuber,

Neugasse 5,

erlässt von ihrem Flaschenlager die 1911er Rot- und Weissweine zu
nachstehenden billigsten Preisen für die Feiertage: 364

Weissweine:

1911er Schwabenheimer	à Mk. 1.30	per Fl. inkl. Glas und Akzise, Natur- Weine.
" Niersteiner	à Mk. 1.50	
" Niersteiner Domtal	à Mk. 2.50	
" Binger Rosengarten	à Mk. 2.80	
" Rauenthaler Berg	à Mk. 5.—	

Rotweine:

1911er Oberingelheimer	à Mk. 1.60
" Château Latour de Bessan	à Mk. 1.40
" Calmeilh Dupouy Marg.	à Mk. 1.50
" St. Julien Beychevelle	à Mk. 2.—
" La Rose Perganson	à Mk. 2.50

Hch. Reichard

Kunsthaltung, :: :: 18 Taunusstrasse 18.

Denkbar größte Auswahl in

Photographie-Rahmen

jeder Art und jeder Preislage. 345

Im Besonderen geeignete Rahmen für Kriegshelden
und gefallene Krieger. :: ::

Eisen rostet! Holz fault!

Ibeto-Beton-Pfosten

sind unverwundlich.



Einfriedigungspfosten für Gärten, Weiden usw. Raseneinfriedigungen.
Wäsepfeiler, Obstspalier, Wegweiser, Warnungstafeln.
Vielseitig verwendbar. In kürzester Zeit lieferbar.

Ibeto-Betonpfosten-Fabrik, G. m. b. H., vorm. G. Istel,
Wiesbaden, Lahnstrasse 18.
Lieferant für staatliche und städtische Behörden.

Weit unter dem eigentlichen Wert!

Ich kaufe vor einiger Zeit gemeinschaftlich mit einigen verwandten Firmen einen großen Posten

Weißwaren

wie Hemdentuche, Renforcé, Batist — Hemdentuche, Mallo — Batiste und Perkal, nur allerbeste Waren aus dem feinsten und größten Hause des Elsas. Nach größeren Schwierigkeiten und längerer Zeit, weil keine Bahnverbindung, habe ich dieselben nun hereinbekommen. Trotzdem sämtliche Waren heute ganz bedeutend gegen den damaligen Preis mehr kosten, gebe ich diesen Posten an meine werthe Kundschaft zu nachstehend **enorm billigen** Preisen ab:

Serie I 52 Meter Serie II 62 Meter Serie III 69 Meter Serie IV 79 Meter

Der eigentliche Verkaufswert ist von 80 Pf. bis 1.45 per Meter.

Sämtliche Waren sind blendend schön weiß u. von bester Beschaffenheit, geeignet für die beste u. feinste Leib- u. Bettwäsche.
Nur auf Extratischen ausgelegt!

Ferner weit unter dem Preise: Ein Partieposten Schweizer Stickerereien

jedes Stück 4,10 Meter Länge,

Serie I 68 Serie II 95 Serie III 1.24 Serie IV 1.45

Der eigentliche Verkaufswert ist über das Doppelte!

K138

Joseph Wolf,

Kirchgasse 62, gegenüber d. Mauritiusplatz.

Eine Modeschau zu Hause.

Neueste Frühjahrskleidung bringt übersichtlich und reichhaltig das neueste Favorit-Moden-Album (60 Pf.). Es enthält neueste Modelle, die die Damen preisw. selbst schneiden und auch wirklich tragen können. Außerdem Jugendmoden-Album (60 Pf.) bei

Ch. Hemmer, Langgasse 34. K110



J. & G. Adrian,

Hofspediteure S. M. des Kaisers und Königs.

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59 u. 6223.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt. 380

Ueberssee-Umzüge ohne Umladung (mit Möbelkoffer)

Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser. 380

Seltene Gelegenheit!

Elegante Gummimäntel für Damen u. Herren, Ärmelknäuel u. Knaben-Anzüge, mod. Hosen, Schuhschuhe, Sportanzüge kaufen Sie billig!

Neugasse 22, sein Laden.

Ziehung 20.—22. April 1915

Rote Geld-Lotterie

17851 Geldgewinne ohne Abzug

600000
100000
50000

Los 2 M. 3.30 [Porto u. Liste]
[30 Pf. mehr]
versendet auch unter Nachnahme
Bankhaus M. Mündheim Nfg.
Hamburg, Neugasse 22, 1. April 1915

Straußenfedern

Wied. werden wie neu gereinigt, gefärbt, getränkt ufw. zu billigen Preisen Bleichstraße 45, 1.

Eisefartoffeln,

Frühkartoffeln, als Rosen, Ratten, Kronen, Pauls Füll, Ragnumdomum, Industrie, Mäusen ufw.
Schönfeld, Marktstraße 25, Dilladen.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof.

Fernsprecher 917 u. 1994.

Abholung und Versendung von Gütern und Reisegepäck zu bahnseitig festgesetzten Gebühren.

Verzollungen.

Versicherungen.

Verpackungen von Frachtgütern



und deren Spedition nach den von den Staatsbahnen wegen des Kriegszustandes gegebenen Anleitungen werden sachkundig besorgt.

227

L. Bettenmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nikolasstr. 5.

Tel. 4575. Wohnungseinrichtungen Tel. 4575.

sowie jedes einzelne Möbel am Lager, auch Polster- und Ledermöbel, auch nach Anfertigung äusserst billig.

34 Bleichstr. Anton Maurer, Schreinermeister, Bleichstr. 34.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Schmalzstraße 58 (Ecke Gieseler Str.), 1. od. 2. St., 4 Zimmer u. Küche per 1. Oktober. Näh. bei 1117
Reichstr. 84 4-Zim.-Wohn. 1. St. Schmalzstraße 13, 2. St. 4-Zim.-Wohn. od. 1. St. 4-Zim.-Wohn. 1. St. 884

5 Zimmer.
Schmalzstraße 9, an Rheinstr., Part. 5-Zim.-Wohn. Näh. 1 St. 858

6 Zimmer.
Seinertweg 16-7 3-Zim. u. 2 WZ. u. Garten per sofort od. später zu verm. Rheinstr. 107, 2. St., 6-Zim.-Wohn. zu verm. Näheres Part.

7 Zimmer.
Kaiser-Friedrich-Ring 68 herrsch. Wohn. 7 Z. u. r. Bad, gleich zu verm. 321

8 Zimmer und mehr.
Kaiser-Friedrich-Ring 69, 1. Etage, herrsch. 8-Zim., gr. Speisek. mit Erker, Gas, elektr. Licht, drei Bäder, reichl. Zub. per 1. Okt. 1047
Läden und Geschäftsräume.

Friedrichstr. 27 Werkst. u. Lagerraum. **Niedersberg 8** (nächst der Langgasse) schöner Laden für sofort u. Preise von 1200 Mk. abwärts zu verm. Näh. Anwaltsbüro, Kirchstraße 44, 1. P. 220

Schmalzstr. 34, 1. od. 2. St., 1088
Reichstr. 35, 2. u. 3. St. f. G. B. W. Geschäftsräume, in welchem mehrere Jahre eine Herrenkleiderfabrik betrieben wurde, sofort zu vermieten Langgasse 39, 1. Näheres Kirchstraße 42, 975

Auswärtige Wohnungen.
Zwei Zimmer mit Küche (Toilette, Wasser, Gas, im Schluß) im 1. Stock in schönem, sehr ruhigen Hause im Eingang von Vierstadt zu verm. Preis 200 Mk. Näheres Vierstädter Döde 8, Laden.

Möblierte Zimmer, Mansarden usw.
Abelsheidstr. 21, G. 1 L. einf. u. 3. b. Adolfsstraße 3, 1. u. 2. möbl. Zimmer. Adolfsstraße 3, Gd., 1-2 möbl. Zim. m. Abf. ev. Kochk. Bad. Gas. Adolfsstraße 12, 2 L. gut m. f. ruh. Adolfsstraße 20, G. gut möbl. Zim. Adolfsstraße 31, 1. möbl. Zimmer. 1-2 Betten, billig zu vermieten. Am Römertor 7, 1 L. f. möbl. Zim. Adolfsstraße 8, 3. f. möbl. Frontisp. Zim. u. Mans. von 9 Mk. an. Bahnhofstraße 9, 1. möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension. Bismarckring 42, 2 L. f. möbl. sep. Z. Reichstr. 26 f. möbl. Zim. separ. Reichstr. 32, 1. möbl. Z. sep. m. P.

Blücherstr. 3, 1 L. schön möbl. Zim. sofort für 18 Mk. zu verm. **Adolfsstr. 8**, 2 r. 2. Wd., gegenüber Kaiser-Friedrich-Ring, schön möbl. Zimmer zu vermieten. **Dohmerstr. 12** m. WZ. m. Kochk. **Dohmerstr. 35**, 3. L. f. möbl. Zim. od. 2. od. 3. od. 4. od. 5. od. 6. od. 7. od. 8. od. 9. od. 10. od. 11. od. 12. od. 13. od. 14. od. 15. od. 16. od. 17. od. 18. od. 19. od. 20. od. 21. od. 22. od. 23. od. 24. od. 25. od. 26. od. 27. od. 28. od. 29. od. 30. od. 31. od. 32. od. 33. od. 34. od. 35. od. 36. od. 37. od. 38. od. 39. od. 40. od. 41. od. 42. od. 43. od. 44. od. 45. od. 46. od. 47. od. 48. od. 49. od. 50. od. 51. od. 52. od. 53. od. 54. od. 55. od. 56. od. 57. od. 58. od. 59. od. 60. od. 61. od. 62. od. 63. od. 64. od. 65. od. 66. od. 67. od. 68. od. 69. od. 70. od. 71. od. 72. od. 73. od. 74. od. 75. od. 76. od. 77. od. 78. od. 79. od. 80. od. 81. od. 82. od. 83. od. 84. od. 85. od. 86. od. 87. od. 88. od. 89. od. 90. od. 91. od. 92. od. 93. od. 94. od. 95. od. 96. od. 97. od. 98. od. 99. od. 100. od. 101. od. 102. od. 103. od. 104. od. 105. od. 106. od. 107. od. 108. od. 109. od. 110. od. 111. od. 112. od. 113. od. 114. od. 115. od. 116. od. 117. od. 118. od. 119. od. 120. od. 121. od. 122. od. 123. od. 124. od. 125. od. 126. od. 127. od. 128. od. 129. od. 130. od. 131. od. 132. od. 133. od. 134. od. 135. od. 136. od. 137. od. 138. od. 139. od. 140. od. 141. od. 142. od. 143. od. 144. od. 145. od. 146. od. 147. od. 148. od. 149. od. 150. od. 151. od. 152. od. 153. od. 154. od. 155. od. 156. od. 157. od. 158. od. 159. od. 160. od. 161. od. 162. od. 163. od. 164. od. 165. od. 166. od. 167. od. 168. od. 169. od. 170. od. 171. od. 172. od. 173. od. 174. od. 175. od. 176. od. 177. od. 178. od. 179. od. 180. od. 181. od. 182. od. 183. od. 184. od. 185. od. 186. od. 187. od. 188. od. 189. od. 190. od. 191. od. 192. od. 193. od. 194. od. 195. od. 196. od. 197. od. 198. od. 199. od. 200. od. 201. od. 202. od. 203. od. 204. od. 205. od. 206. od. 207. od. 208. od. 209. od. 210. od. 211. od. 212. od. 213. od. 214. od. 215. od. 216. od. 217. od. 218. od. 219. od. 220. od. 221. od. 222. od. 223. od. 224. od. 225. od. 226. od. 227. od. 228. od. 229. od. 230. od. 231. od. 232. od. 233. od. 234. od. 235. od. 236. od. 237. od. 238. od. 239. od. 240. od. 241. od. 242. od. 243. od. 244. od. 245. od. 246. od. 247. od. 248. od. 249. od. 250. od. 251. od. 252. od. 253. od. 254. od. 255. od. 256. od. 257. od. 258. od. 259. od. 260. od. 261. od. 262. od. 263. od. 264. od. 265. od. 266. od. 267. od. 268. od. 269. od. 270. od. 271. od. 272. od. 273. od. 274. od. 275. od. 276. od. 277. od. 278. od. 279. od. 280. od. 281. od. 282. od. 283. od. 284. od. 285. od. 286. od. 287. od. 288. od. 289. od. 290. od. 291. od. 292. od. 293. od. 294. od. 295. od. 296. od. 297. od. 298. od. 299. od. 300. od. 301. od. 302. od. 303. od. 304. od. 305. od. 306. od. 307. od. 308. od. 309. od. 310. od. 311. od. 312. od. 313. od. 314. od. 315. od. 316. od. 317. od. 318. od. 319. od. 320. od. 321. od. 322. od. 323. od. 324. od. 325. od. 326. od. 327. od. 328. od. 329. od. 330. od. 331. od. 332. od. 333. od. 334. od. 335. od. 336. od. 337. od. 338. od. 339. od. 340. od. 341. od. 342. od. 343. od. 344. od. 345. od. 346. od. 347. od. 348. od. 349. od. 350. od. 351. od. 352. od. 353. od. 354. od. 355. od. 356. od. 357. od. 358. od. 359. od. 360. od. 361. od. 362. od. 363. od. 364. od. 365. od. 366. od. 367. od. 368. od. 369. od. 370. od. 371. od. 372. od. 373. od. 374. od. 375. od. 376. od. 377. od. 378. od. 379. od. 380. od. 381. od. 382. od. 383. od. 384. od. 385. od. 386. od. 387. od. 388. od. 389. od. 390. od. 391. od. 392. od. 393. od. 394. od. 395. od. 396. od. 397. od. 398. od. 399. od. 400. od. 401. od. 402. od. 403. od. 404. od. 405. od. 406. od. 407. od. 408. od. 409. od. 410. od. 411. od. 412. od. 413. od. 414. od. 415. od. 416. od. 417. od. 418. od. 419. od. 420. od. 421. od. 422. od. 423. od. 424. od. 425. od. 426. od. 427. od. 428. od. 429. od. 430. od. 431. od. 432. od. 433. od. 434. od. 435. od. 436. od. 437. od. 438. od. 439. od. 440. od. 441. od. 442. od. 443. od. 444. od. 445. od. 446. od. 447. od. 448. od. 449. od. 450. od. 451. od. 452. od. 453. od. 454. od. 455. od. 456. od. 457. od. 458. od. 459. od. 460. od. 461. od. 462. od. 463. od. 464. od. 465. od. 466. od. 467. od. 468. od. 469. od. 470. od. 471. od. 472. od. 473. od. 474. od. 475. od. 476. od. 477. od. 478. od. 479. od. 480. od. 481. od. 482. od. 483. od. 484. od. 485. od. 486. od. 487. od. 488. od. 489. od. 490. od. 491. od. 492. od. 493. od. 494. od. 495. od. 496. od. 497. od. 498. od. 499. od. 500. od. 501. od. 502. od. 503. od. 504. od. 505. od. 506. od. 507. od. 508. od. 509. od. 510. od. 511. od. 512. od. 513. od. 514. od. 515. od. 516. od. 517. od. 518. od. 519. od. 520. od. 521. od. 522. od. 523. od. 524. od. 525. od. 526. od. 527. od. 528. od. 529. od. 530. od. 531. od. 532. od. 533. od. 534. od. 535. od. 536. od. 537. od. 538. od. 539. od. 540. od. 541. od. 542. od. 543. od. 544. od. 545. od. 546. od. 547. od. 548. od. 549. od. 550. od. 551. od. 552. od. 553. od. 554. od. 555. od. 556. od. 557. od. 558. od. 559. od. 560. od. 561. od. 562. od. 563. od. 564. od. 565. od. 566. od. 567. od. 568. od. 569. od. 570. od. 571. od. 572. od. 573. od. 574. od. 575. od. 576. od. 577. od. 578. od. 579. od. 580. od. 581. od. 582. od. 583. od. 584. od. 585. od. 586. od. 587. od. 588. od. 589. od. 590. od. 591. od. 592. od. 593. od. 594. od. 595. od. 596. od. 597. od. 598. od. 599. od. 600. od. 601. od. 602. od. 603. od. 604. od. 605. od. 606. od. 607. od. 608. od. 609. od. 610. od. 611. od. 612. od. 613. od. 614. od. 615. od. 616. od. 617. od. 618. od. 619. od. 620. od. 621. od. 622. od. 623. od. 624. od. 625. od. 626. od. 627. od. 628. od. 629. od. 630. od. 631. od. 632. od. 633. od. 634. od. 635. od. 636. od. 637. od. 638. od. 639. od. 640. od. 641. od. 642. od. 643. od. 644. od. 645. od. 646. od. 647. od. 648. od. 649. od. 650. od. 651. od. 652. od. 653. od. 654. od. 655. od. 656. od. 657. od. 658. od. 659. od. 660. od. 661. od. 662. od. 663. od. 664. od. 665. od. 666. od. 667. od. 668. od. 669. od. 670. od. 671. od. 672. od. 673. od. 674. od. 675. od. 676. od. 677. od. 678. od. 679. od. 680. od. 681. od. 682. od. 683. od. 684. od. 685. od. 686. od. 687. od. 688. od. 689. od. 690. od. 691. od. 692. od. 693. od. 694. od. 695. od. 696. od. 697. od. 698. od. 699. od. 700. od. 701. od. 702. od. 703. od. 704. od. 705. od. 706. od. 707. od. 708. od. 709. od. 710. od. 711. od. 712. od. 713. od. 714. od. 715. od. 716. od. 717. od. 718. od. 719. od. 720. od. 721. od. 722. od. 723. od. 724. od. 725. od. 726. od. 727. od. 728. od. 729. od. 730. od. 731. od. 732. od. 733. od. 734. od. 735. od. 736. od. 737. od. 738. od. 739. od. 740. od. 741. od. 742. od. 743. od. 744. od. 745. od. 746. od. 747. od. 748. od. 749. od. 750. od. 751. od. 752. od. 753. od. 754. od. 755. od. 756. od. 757. od. 758. od. 759. od. 760. od. 761. od. 762. od. 763. od. 764. od. 765. od. 766. od. 767. od. 768. od. 769. od. 770. od. 771. od. 772. od. 773. od. 774. od. 775. od. 776. od. 777. od. 778. od. 779. od. 780. od. 781. od. 782. od. 783. od. 784. od. 785. od. 786. od. 787. od. 788. od. 789. od. 790. od. 791. od. 792. od. 793. od. 794. od. 795. od. 796. od. 797. od. 798. od. 799. od. 800. od. 801. od. 802. od. 803. od. 804. od. 805. od. 806. od. 807. od. 808. od. 809. od. 810. od. 811. od. 812. od. 813. od. 814. od. 815. od. 816. od. 817. od. 818. od. 819. od. 820. od. 821. od. 822. od. 823. od. 824. od. 825. od. 826. od. 827. od. 828. od. 829. od. 830. od. 831. od. 832. od. 833. od. 834. od. 835. od. 836. od. 837. od. 838. od. 839. od. 840. od. 841. od. 842. od. 843. od. 844. od. 845. od. 846. od. 847. od. 848. od. 849. od. 850. od. 851. od. 852. od. 853. od. 854. od. 855. od. 856. od. 857. od. 858. od. 859. od. 860. od. 861. od. 862. od. 863. od. 864. od. 865. od. 866. od. 867. od. 868. od. 869. od. 870. od. 871. od. 872. od. 873. od. 874. od. 875. od. 876. od. 877. od. 878. od. 879. od. 880. od. 881. od. 882. od. 883. od. 884. od. 885. od. 886. od. 887. od. 888. od. 889. od. 890. od. 891. od. 892. od. 893. od. 894. od. 895. od. 896. od. 897. od. 898. od. 899. od. 900. od. 901. od. 902. od. 903. od. 904. od. 905. od. 906. od. 907. od. 908. od. 909. od. 910. od. 911. od. 912. od. 913. od. 914. od. 915. od. 916. od. 917. od. 918. od. 919. od. 920. od. 921. od. 922. od. 923. od. 924. od. 925. od. 926. od. 927. od. 928. od. 929. od. 930. od. 931. od. 932. od. 933. od. 934. od. 935. od. 936. od. 937. od. 938. od. 939. od. 940. od. 941. od. 942. od. 943. od. 944. od. 945. od. 946. od. 947. od. 948. od. 949. od. 950. od. 951. od. 952. od. 953. od. 954. od. 955. od. 956. od. 957. od. 958. od. 959. od. 960. od. 961. od. 962. od. 963. od. 964. od. 965. od. 966. od. 967. od. 968. od. 969. od. 970. od. 971. od. 972. od. 973. od. 974. od. 975. od. 976. od. 977. od. 978. od. 979. od. 980. od. 981. od. 982. od. 983. od. 984. od. 985. od. 986. od. 987. od. 988. od. 989. od. 990. od. 991. od. 992. od. 993. od. 994. od. 995. od. 996. od. 997. od. 998. od. 999. od. 1000. od. 1001. od. 1002. od. 1003. od. 1004. od. 1005. od. 1006. od. 1007. od. 1008. od. 1009. od. 1010. od. 1011. od. 1012. od. 1013. od. 1014. od. 1015. od. 1016. od. 1017. od. 1018. od. 1019. od. 1020. od. 1021. od. 1022. od. 1023. od. 1024. od. 1025. od. 1026. od. 1027. od. 1028. od. 1029. od. 1030. od. 1031. od. 1032. od. 1033. od. 1034. od. 1035. od. 1036. od. 1037. od. 1038. od. 1039. od. 1040. od. 1041. od. 1042. od. 1043. od. 1044. od. 1045. od. 1046. od. 1047. od. 1048. od. 1049. od. 1050. od. 1051. od. 1052. od. 1053. od. 1054. od. 1055. od. 1056. od. 1057. od. 1058. od. 1059. od. 1060. od. 1061. od. 1062. od. 1063. od. 1064. od. 1065. od. 1066. od. 1067. od. 1068. od. 1069. od. 1070. od. 1071. od. 1072. od. 1073. od. 1074. od. 1075. od. 1076. od. 1077. od. 1078. od. 1079. od. 1080. od. 1081. od. 1082. od. 1083. od. 1084. od. 1085. od. 1086. od. 1087. od. 1088. od. 1089. od. 1090. od. 1091. od. 1092. od. 1093. od. 1094. od. 1095. od. 1096. od. 1097. od. 1098. od. 1099. od. 1100. od. 1101. od. 1102. od. 1103. od. 1104. od. 1105. od. 1106. od. 1107. od. 1108. od. 1109. od. 1110. od. 1111. od. 1112. od. 1113. od. 1114. od. 1115. od. 1116. od. 1117. od. 1118. od. 1119. od. 1120. od. 1121. od. 1122. od. 1123. od. 1124. od. 1125. od. 1126. od. 1127. od. 1128. od. 1129. od. 1130. od. 1131. od. 1132. od. 1133. od. 1134. od. 1135. od. 1136. od. 1137. od. 1138. od. 1139. od. 1140. od. 1141. od. 1142. od. 1143. od. 1144. od. 1145. od. 1146. od. 1147. od. 1148. od. 1149. od. 1150. od. 1151. od. 1152. od. 1153. od. 1154. od. 1155. od. 1156. od. 1157. od. 1158. od. 1159. od. 1160. od. 1161. od. 1162. od. 1163. od. 1164. od. 1165. od. 1166. od. 1167. od. 1168. od. 1169. od. 1170. od. 1171. od. 1172. od. 1173. od. 1174. od. 1175. od. 1176. od. 1177. od. 1178. od. 1179. od. 1180. od. 1181. od. 1182. od. 1183. od. 1184. od. 1185. od. 1186. od. 1187. od. 1188. od. 1189. od. 1190. od. 1191. od. 1192. od. 1193. od. 1194. od. 1195. od. 1196. od. 1197. od. 1198. od. 1199. od. 1200. od. 1201. od. 1202. od. 1203. od. 1204. od. 1205. od. 1206. od. 1207. od. 1208. od. 1209. od. 1210. od. 1211. od. 1212. od. 1213. od. 1214. od. 1215. od. 1216. od. 1217. od. 1218. od. 1219. od. 1220. od. 1221. od. 1222. od. 1223. od. 1224. od. 1225. od. 1226. od. 1227. od. 1228. od. 1229. od. 1230. od. 1231. od. 1232. od. 1233. od. 1234. od. 1235. od. 1236. od. 1237. od. 1238. od. 1239. od. 1240. od. 1241. od. 1242. od. 1243. od. 1244. od. 1245. od. 1246. od. 1247. od. 1248. od. 1249. od. 1250. od. 1251. od. 1252. od. 1253. od. 1254. od. 1255. od. 1256. od. 1257. od. 1258. od. 1259. od. 1260. od. 1261. od. 1262. od. 1263. od. 1264. od. 1265. od. 1266. od. 1267. od. 1268. od. 1269. od. 1270. od. 1271. od. 1272. od. 1273. od. 1274. od. 1275. od. 1276. od. 1277. od. 1278. od. 1279. od. 1280. od. 1281. od. 1282. od. 1283. od. 1284. od. 1285. od. 1286. od. 1287. od. 1288. od. 1289. od. 1290. od. 1291. od. 1292. od. 1293. od. 1294. od. 1295. od. 1296. od. 1297. od. 1298. od. 1299. od. 1300. od. 1301. od. 1302. od. 1303. od. 1304. od. 1305. od. 1306. od. 1307. od. 1308. od. 1309. od. 1310. od. 1311. od. 1312. od. 1313. od. 1314. od. 1315. od. 1316. od. 1317. od. 1318. od. 1319. od. 1320. od. 1321. od. 1322. od. 1323. od. 1324. od. 1325. od. 1326. od. 1327. od. 1328. od. 1329. od. 1330. od. 1331. od. 1332. od. 1333. od. 1334. od. 1335. od. 1336. od. 1337. od. 1338. od. 1339. od. 1340. od. 1341. od. 1342. od. 1343. od. 1344. od. 1345. od. 1346. od. 1347. od. 1348. od. 1349. od. 1350. od. 1351. od. 1352. od. 1353. od. 1354. od. 1355. od. 1356. od. 1357. od. 1358. od. 1359. od. 1360. od. 1361. od. 1362. od. 1363. od. 1364. od. 1365. od. 1366. od. 1367. od. 1368. od. 1369. od. 1370. od. 1371. od. 1372. od. 1373. od. 1374. od. 1375. od. 1376. od. 1377. od. 1378. od. 1379. od. 1380. od. 1381. od. 1382. od. 1383. od. 1384. od. 1385. od. 1386. od. 1387. od. 1388. od. 1389. od. 1390. od. 1391. od. 1392. od. 1393. od. 1394. od. 1395. od. 1396. od. 1397. od. 1398. od. 1399. od. 1400. od. 1401. od. 1402. od. 1403. od. 1404. od. 1405. od. 1406. od. 1407. od. 1408. od. 1409. od. 1410. od. 1411. od. 1412. od. 1413. od. 1414. od. 1415. od. 1416. od. 1417. od. 1418. od. 1419. od. 1420. od. 1421. od. 1422. od. 1423. od. 1424. od. 1425. od. 1426. od. 1427. od. 1428. od. 1429. od. 1430. od. 1431. od. 1432. od. 1433. od. 1434. od. 1435. od. 1436. od. 1437. od. 1438. od. 1439. od. 1440. od. 1441. od. 1442. od. 1443. od. 1444. od. 1445. od. 1446. od. 1447. od. 1448. od. 1449. od. 1450. od. 1451. od. 1452. od. 1453. od. 1454. od. 1455. od. 1456. od. 1457. od. 1458. od. 1459. od. 1460. od. 1461. od. 1462. od. 1463. od. 1464. od. 1465. od. 1466. od. 1467. od. 1468. od. 1469. od. 1470. od. 1471. od. 1472. od. 1473. od. 1474. od. 1475. od. 1476. od. 1477. od. 1478. od. 1479. od. 1480. od. 1481. od. 1482. od. 1483. od. 1484. od. 1485. od. 1486. od. 1487. od. 1488. od. 1489. od. 1490. od. 1491. od. 149

Malschule

(gegr. 1884)
H. Bouffier, Kunstma'ler
akad. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer
Adolfstrasse 7.
Malen, Zeichnen, Modellieren etc.
Eintritt für Herren, Damen
und Kinder jederzeit.

hsh

Stenogr.-Schule
(Stenogramm)
Kurt 16. April, abds.
8 Uhr, Grottehofstraße.

Hüt Stenographie
Stenogramm, eine mit dem
Stenogramm u. Regelwerk gut
vertraute Dame zur Unterrichts-
Erteilung bald gerufen. Solche,
welche auch mit anderen Lauf-
schriften vertraut sind, werden
besonders bevorzugt. Off. mit kurz-
gefassten Ang. über sonstige
Tätigkeit, Alter u. Monatsgeh.
für noch 4, evtl. 8 od. 12 u. m.
Grund u. T. 36 Tagbl.-Verlag.

Spies'sche 10. Kl.

Höhere Mädchenschule
mit Verehrung zum Eintritt
in Kindergartenern, Turn-,
Gardar-, u. Haushaltungs-
Seminar; Vorbildungsanstalt
für Handel u. Gewerbe, ge-
werblich u. landwirtschaftlich.
Beruf, vom Boten, Telegraph-
und Eisenbahndienst,
verbunden mit Pensionat,
Rheinstraße 36.
Das neue Schuljahr beginnt
am 15. April. Anmeldungen
(auch von Knaben für die
Unterrichte) nimmt die Unter-
richtsleitung täglich von 12 bis
1 Uhr mittags und 4-5 Uhr
nachmittags entgegen.
Luise Spies.

Privates Lyzeum

verbunden mit Pensionat,
von M. Schaus,
Bierstädter Str. 11, Wiesbaden.
Das neue Schuljahr 1915/16
beginnt Donnerstag, 15. April,
morgens 9 Uhr, für die Kl. X,
IX u. VIII um 10 Uhr.
Anmeldungen nimmt (außer
Sonntags) von 12-1 Uhr ent-
gegen.
Die Direktorin.

Berlitz' Sprachenschule

für Erwachsene
Luisenstrasse 7.

Schreibers

Konservatorium
für Musik,
Adolfstr. 6, II.

Anerkannt rasch fördernde,
gründliche musik. Ausbildung
für Kinder, wie Erwachsene.
Wiederbeginn des
Unterrichts:
Donnerstag, 15. April.
Anmeldungen täglich.
Sprechstunden:
11-12 $\frac{1}{2}$ u. 5-6 Uhr.

Laura Müller,

Klavierlehrerin,
Hallgarter Strasse 7, I.
Sprechst.: Dienstag u. Freitag
11 $\frac{1}{2}$ -12 $\frac{1}{2}$.

Berta Wallenfels,

Konzertsängerin,
Herrngartenstraße 14, II,
Schülerin von Frau Professor
Schlar u. Maria Philipp,
erteilt gründlichen Unterricht in
Sungesang, sowie in Atem-
und Sprechtechnik nach den
Methoden v. Professor Hermann
u. Anna Kuypers-Berlin.

Gesang- Lilli Lehmann,
Methoden Alt-Italienische.
Müheloses Singen bei grösster
Tragsfähigkeit der Stimme, Atem-
gymnastik, Vortragskunst lehrt
Gussy Aloff,
Opern- und Konzertsänger.
(Auch kurze Kurse für Kurfremde.)
Sprechst. Dienstags und Freitags
11-12 $\frac{1}{2}$ Uhr
Kapellenstr. 12 (3 Min. v. Kochbr.).

Gesangunterricht

für Solon, Konzert, Bühne erteilt
Frau Schröder-Kaminska, Ang. Hof-
opernsängerin, Wallufer Strasse 12.
Klavier, Gesang, Theorie.
Ordi. Unterr. f. Anf. u. Fortgeschr.
ert. zu mäß. Preis. Ernst Schloffer,
Musiklehr., Gneisenaustr. 15. B. Ref.
Beginn neuer Kurse.
Gründl. Unterricht im Anfertigen
sämtlicher Wäsche.
Elisabeth Fischer, Sedanplatz 9.

Auf vielseitigen Wunsch

eröffne Montag, 12. April, einen

Kursus

im Zuschneiden

u. Anfertigen der sämtl. Damen- u.
Kinder-Garderobe u. Wäsche unter
züglicher Leitung. Anmeldungen
täglich von 10-12 Uhr vorm. und
3-6 Uhr nachmittags. Tag- und
Abendkurse. Schnittmuster all. Art,
sowie Büsten nach Maß.

Frl. Joh. Stein,
Kirchgasse 17, 2.
Älteste Zuschneideschule am Platz.

Zuschneide-Kurse

für Schneider, Wäsche, sämtliche
Damen- u. Kinder-Garderobe, Hand-
arbeit. Vorzügliche Anfertigung.
Annahme von Kostümen, Kleidern u.
Wäsche. Preise billig. B4518
H. Gramberger, Seerabenstraße 4.

Zuschneide-Schule.

Theoretische u. prakt. Ausbildung für
Haus- u. Berufsschneider, sowie
separ. Nähkurse. Maria Schwarz,
Vertraminstraße 21.

Lehr-Institut für

Damen-Schneiderei

Marie Wehrlein, Adolfstr. 1, III.
Gründl. u. sorgfält. Ausbildung in
Schnittmusterzeichnen,
Zuschneiden u. prakt. Arbeiten.
Schnittmuster-Vorlauf.

Weißnähen.

Gründlichen Unterricht erteilt
Kantl. geprüfte Handarbeitslehrerin.
Schierkeiner Str. 4, Erdgeschoss r.

Bügelkursus erteilt gründlich

Fr. Bender, Hellmündstr. 56, Stb. B.

Verloren - Gefunden**Goldener Ring**

mit 2 H. Brill., Mitte blau. Saphir,
verloren Sonnabend 9.30 vorm. bei
Autofahrt von Palasthotel s. Haupt-
Bahnhof, wahrscheinlich vor Haupt-
portal. Gegen Belohnung abzugeben
beim Portier.
Victoria-Hotel.

Verloren Hermellinpelz.

Gegen gute Belohnung abzugeben
Rondillon, Paulinenstraße 4.

Geheißl. Empfehlungen

Privat-Mittagstisch
mit Kaffee 80 Pf. Bahnhofstr. 9, 1.

Bilanzen, Buchführung,

Revisionen usw. übernimmt er-
fahrener Buchrevisor. Briefe unt.
H. 951 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibarbeiten

und Vereinfachungen
werden billigst ausgeführt
Rheinstraße 48. — Telefon 5957.

Möbel-Transport Mouha,

Scharnhorststraße 29.

Erstkl. Damengarderoben

werden in gebogener u. vornehmer
Weise angefertigt
Bismarckring 5, 1 links.

Schweizer Eichholz, ärztl. gepr.,

langjährige Krankenschwester, emp-
fiehlt in Ganz- und Teil-Nähe.
Kirchgasse 29, 1.

Schwed. Heilmassage

Staatl. gepr. Mitzi Smoll, Schwalb.
Str. 10, 1, zw. Luisen- u. Rheinstr.

Schwed. Heilmassage

u. Gymnastik. Sprechst. 10-1 u. 3-8.
Annie Lebert, ärztl. gepr., Gold-
gasse 13, 1 r., Torring, auch Sonnt.
Thure-Brandt-
Marj. Kamelsky,
ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2.

Massage - Heilgymnastik.

Frieda Michel, ärztl. geprüft,
Tannstraße 19, 2.

Massage nur f. Damen.

Dr. Franziska Dämer, geb. Wagner,
ärztl. geprüft, Cranienstraße 50, 3 r.
Sprechstunden 8-5 Uhr.

Massage, ärztl. gepr., Maria

Langner-Gauseh,
früh. Friedrichstraße 9,
2, Oranienstraße 10, 1, a. d. Rheinstr.

Massage, Nagelpflege.

Käte Wesp, Langgasse 39, II.
ärztl. gepr.,

Massage - Nagelpflege

Alice Dumont,
ärztl. geprüft,
Kerolstraße 27, 2. Etage.

Massage - Nagelpflege

Dr. S. Seumelburg, Karlsru. 24, 2.
fr. Wäinger Str. 17, 2. ärztl. gepr.

Massage - Nagelpflege

Käthe Bachmann,
ärztl. geprüft,
Adolfstraße 1, 1, an der Rheinstraße.

Massage, elektr. Vibrations-M.,

Schönheitspf., Nagelpf.,
Mann Kupfer, ärztl. gepr., Haupt-
bahnhof, Brunnenstr. 12, 1 r.

Nagelpflege.

Hedwig Roche,
Kleine Burgstraße 9, 2. St.

Sprechstunden vorm. von 9-1.

Verchiedenes**Dr. Rockstroh,**

Ohrenarzt,
Luisenstraße 25, II.
Sprechst.: Jeden Samstag 3-5 Uhr
nachm.; jeden Sonntag 11-1 Uhr
vormittags.

Fachleute suchen kleine gutgelegene
Wirtschaft
im Saal oder Vertretung, hier oder
außerhalb zu übernehmen. Ration
vorhanden. Offerten u. D. 967 an
den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht 2-3000 Mk.

gegen Bürgschaft und Zinsen, mon.
Rückzahlung von 150 Mk. Offerten
u. M. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Assistentin,

operativ ausgebildet, sucht Arzts-
vertretung bei Zahnarzt od. Dentist.
Bitte Referenzen zur Verfügung.
Offerten unter M. 36 an den
Tagbl.-Verlag. B4668

Damen

erb. gutl. Hausarbeit im Sticken.
Kutter 55 Pf. durch Fris. Schulz,
Wittweide, Weidestraße 10. F78

Pianinos

zu vermieten in allen Preislagen.
Koten-Leibnizstr.

Stöppler - Musik

Adolfstraße 5. — Fernsprecher 3805.
Junge Schriftstellerin u. angez.
Briefwechsler mit hochgebild. Dame.
Off. u. H. 339 an d. Tagbl.-Verlag.

Privat-Entbind. und Pension bei
Frau Ribb, Hebamme, Schwalbacher
Straße 61, 2. Etage. Telefon 2122.

Damen find. liebevolle Aufnahme
bei Frau Ott, Kantl. gepr. Hebamme,
Ratna, Rheinstraße 40. F47

Frau Haack,

vornehme Chevermittlung,
22 Luisenstraße 2.
Sprechst. 10-12 Uhr mittags.
„Tabelle.“
Zeit u. Ort bestimmen.

Amliche Anzeigen**Bekanntmachung.**

Mit Bezug auf die Bundesrats-
verordnung vom 25. Februar 1915,
betreffend die Zulassung von Kraft-
fahrzeugen zum Verkehr auf öffent-
lichen Wegen und Plätzen, mache ich
darauf aufmerksam:

1. daß die erneut zugelassenen
Fahrzeuge lediglich zu den in
meinem Begleitschein zu der Zu-
lassungsbescheinigung besonders an-
gegebenen Zwecken Verwendung fin-
den dürfen, durch welche die Zu-
lassung begründet worden ist.

2. daß bei solchen Fahrten die
Fahrzeuge zwar durch Familien-An-
gehörige mit benutzt werden dürfen,
eine selbständige Benutzung durch
Fremden jedoch verboten.

3. daß unter 1. gedachte Begleit-
scheine ebenso wie die Zulassungs-
bescheinigung usw. bei allen Fahrten
im Verkehr oder in beglaubigter
Absicht mitzuführen ist, und daß
von der zuständigen Kreispolizei-
behörde.

4. sofern es nicht ausdrücklich zu-
gelassen ist, der Motor eines jeden
Kraftwagens mit Verbrennungs-
maschine beim Halten abgestellt wer-
den muß und erst wieder in Tätig-
keit gesetzt werden darf, wenn der
Kraftwagen weiterfahren soll.

Wiesbaden, 31. März 1915.
Der Regierungspräsident.
gez. von Reiter.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen
Kenntnis gebracht, daß wieder die
Stadtdienste nach langjähriger
Dienstzeit zur Entlassung der
kur Stadt- und Steuerassesse zu ent-
scheidenden Geldbeträge berechtigt
sind.

Nur an die mit der Vermögens-
feststellung beauftragten Ballzuchtungs-
beamten kann zur Abwendung der
Forderung rechtsgültige Stellung er-
folgen.

Wiesbaden, 15. März 1915.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während
der Sommermonate — April bis
einschl. September — um 9 Uhr
vormittags.

Wiesbaden, den 16. März 1915.
Städt. Marktamt.

Bekanntmachung.

Ausgang aus der Feldpolizei-Verord-
nung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der
Saatzeit im Frühjahr und Herbst
nicht aus den Schlägen gelassen
werden. — Die Dauer der Saatzeit
bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Hundehandlungen gegen die
Vorschriften dieser Verordnung
werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk.,
im Nichtbeachtungsfalle mit ent-
sprechender Haft bestraft.

Die Frühjahr- u. Herbst-Saatzeit soll am
25. d. M. beginnen und bis 15. Mai
d. A. dauern.

Wiesbaden, den 22. März 1915.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Jagd für den Stadtbezirk
Salmünster zur Größe von 1376 ha
(ca. 600 ha Wald und ca. 776 ha
Feld) soll vom 1. April 1915 ab
auf 6 Jahre verpachtet werden. Mit
dem Stadtwald hängen die großen
Waldungen der Oberförstereien
Salmünster und Burgloß zusammen.

Salmünster liegt an der Strecke
Frankfurt a. M. — Fulda. Der nicht
unbedeutende Wildschaden wird von
der Stadt getragen.

In der Zeit vom 1. 10. 1911 bis
dahin 1912 wurden erlegt:

9 Stück Rotwild,
38 " Rehwild,
50 " Hasen.

Termin zur Verpachtung der Jagd
ist auf Montag, 19. April ex.,
vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, im
Rathause zu Salmünster an-
beraumt.

Die genehmigten Verpachtungs-
bedingungen werden im Verpachtungs-
termin bekannt gegeben. F 536

Salmünster, 30. März 1915.
Der Jagdvorsteher.
J. B.: Ruhl.

bei 13 Flaschen ohne Glas, einz.
5 Pfg. mehr, gute reelle Tischweine.
Weinhandlung, Adelheid-
E. Brunn, strasse 45. Tel. 2274. 424

Von **65 Pf.** ab

Lebensliche Bekanntmachung.

Auf Grund des § 380 Absatz 2 des
Wassergesetzes vom 7. April 1913
(Gesetzammlung Seite 53) und ge-
mäß § 16 der Ausführungsverord-
nung 4 zum Wassergesetz weise ich
darauf hin, daß ein Recht, einen
Wasserlauf in einer der in § 46 be-
zeichneten Arten zu benutzen —
vergl. auch § 379 daselbst — mit
Ablauf von 10 Jahren nach dem In-
krafttreten des Wassergesetzes, das
ist am 1. April 1924, erlischt, wenn
nicht vorher seine Eintragung in
das Wasserbuch beantragt ist. Auf
Rechte, die im Grundbuch einge-
tragen sind, ist diese Vorschrift nicht
anzuwenden. Der Antrag kann nach
§ 186 Absatz 1 bei der unterzeich-
neten Wasserbuchbehörde oder bei
der zuständigen Wasserpolizeibehörde
(§ 142) schriftlich oder zu Protokoll
gestellt werden.

Wiesbaden, 29. März 1915.
Ramsch des Bezirksausschusses:
(Wasserbuchbehörde).

Der Vorsitzende.
In Vertret.: gez. Unterschrift.

Nichtamtliche Anzeigen**Läusetod**

„Parasin“.

bestes und anerkannt wirksamstes
Mittel gegen Kopf- u. Kleiderläuse,
Höhe usw. den schlimmsten Feind
unserer Soldaten, durch den be-
kannter Geruch-Gewinn Dr. Auf-
recht als vorzügl. wirksam glänzend
bezeugt, auch sehr empfehlenswert
als Vorbeugungsmittel gegen Fleck-
Tupfen usw. Allein-Verkauf Wies-
baden: Med. Drogerie „Sanitas“,
Apotheker Hofenhaus, Mauritius-
straße 3, neben Bahnhalle. 421

Energischer Herr

übern. gute Vertretungen; beteiligt
sich ev. auch an lief. f. Herrensbedarf.
Off. u. H. 963 an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntmachung.

Der Herr Regierungspräsident in Wiesbaden hat mit Rücksicht
darauf, daß noch erhebliche Mengen von Weizenmehl vorhanden sind,
die der Gefahr des Verderbens ausgesetzt sind, angeordnet, daß bis
30. April d. J.

1. bei der Bereitung von Weizenbrot Weizenmehl in einer Mischung
verwendet wird, die 10 Gewichtsteile Roggenmehl unter 100 Teilen
des Gesamtgewichts enthält, sowie daß an Stelle des Roggen-
mehls auch Kartoffeln oder andere mehligartige Stoffe verwendet
werden können,

2. daß bei der Bereitung von Roggenbrot das Roggenmehl zu
30 % durch Weizenmehl ersetzt wird,

3. daß die Mühlen Weizenmehl in dieser Mischung abgeben.

Die Bäckereien und die Bäcker sind hiernach verpflichtet, von jetzt
ab bis auf weiteres Brot und Weizenbrot nach der vorstehenden vom Herrn
Regierungspräsidenten getroffenen Anordnung zu backen. F 285

Wiesbaden, den 8. April 1915.

Der Magistrat.

Das**Wiesbadener Tagblatt**

ist

in Sonnenberg

zum Preise von 80 Pfg. monatlich

direkt zu beziehen durch:

Geinrich Frih, Langgasse 1,
Karl Hiltzheimer, Rimbacherstraße 34,
Philipp Bach, Thalstraße,
Emil Bevel, Rimbacherstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
Der Verlag.

Persil

für Verwundeten-Wäsche

Zur Verwundetenpflege gehört auch die gründliche Desinfektion und Reinigung der Wäsche und Verbandstoffe. Hierfür ist Persil das geeignetste Waschmittel, da es nicht nur wäscht und Blut und Eiter spielend entfernt, sondern zugleich alle

Krankheitskeime tötet.

Auch Liebesgaben, wollene Strümpfe, Puls-, Kniewärmer usw. wasche man, ehe sie ins Feld geschickt werden, mit Persil, um Blutvergiftungen vorzubeugen und angenehmeres Tragen zu ermöglichen. Billig im Gebrauch, da weitere Waschzutaten, wie Seife, Seifenpulver usw. nicht erforderlich!

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,

auch Fabrikanten
der bekannten

Henkel's Bleich-Soda.



Durch frühzeitigen Einkauf grosser Warenmengen sind wir heute noch in der Lage, unter Berücksichtigung der teuren jetzigen Lederpreise, zu **sehr billigem Preis** unsere vorräthigen Schuhwaren abzugeben.

Wer daher in Schul-Stiefeln für Knaben und Mädchen, in Kinder-Stiefeln, schwarz und braun, in Damen-Schuhen und -Stiefeln, in Herren-Stiefeln jeglicher Art

Bedarf hat und Geld sparen möchte, sehe ohne jede Verbindlichkeit zunächst unsere Auswahl und Preise jetzt an.

Schuhkonsum G. m. b. H., Wiesbaden,
19 Kirchgasse 19, a. d. Luisenstr.

Am Abbruch des Hauses Mühlgasse 6

sind noch Türen, Fenster, Niemenstüben, Metallager- u. Sandstein-Platten, Sandsteintritte, Treppen, Dachsparren, Balkenholz, 12 m lang 20/30, sowie Brennholz billig zu verkaufen.
C. Schätzler.

Gift- oder Kräuter-Kuren?

Ein Trostwort von Dr. med. Geyer.

Bei Haut- und Harnleiden lese jed. d. Broschüre ein. erfahrenen Spezialarztes. Gegen Einsendung v. 50 Pf. in Briefen, senden wir diese in verschlossenem Umschlag. F 2006

Puhlmann & Co., Berlin 221, Müggelstr. 25.

Osram- $\frac{1}{2}$ -Wattlampen

Flack, Luisenstr. 46, neb. Residenz-Theater. Tel. 747.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager



Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365

S. GUTTMANN

Gegr. 1865. Telephon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Nietät“

Firma

Adolf Gimbarth

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallfärgen

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Kranzswagen.

Lieferant des

Ferels für Feuerbestattung

Lieferant des

Beamten-Ferels.

Abholungen vom

Schlachtfeld. 124

Familien-Nachrichten

Käte Hies

Kurt Wiegand

Verlobte.

Wiesbaden Limburg

April 1915.

Gegen Einsendung v. 50 Pfg. erhält Jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
hochgefeuert, nach Gerichte. Kein Risiko, da wir
Rückverfallen ohne Weiteres unentgeltlich zurück-
nehmen. — 15 Kassen reine Weinberge an Rhein
und Rhen. Gebr. Roth, Ahrweiler.

(Kais. Pat.)

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß
meine treue Freundin,

Frau Claire Rettberg,
Witwe,

am 9. April infolge eines Schlaganfalles sanft entschlafen ist.

Marie Ries,

Kaiser-Friedrich-Ring 58.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Codes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser herzensguter, hoffnungsvoller und unvergeßlicher Sohn, Bruder, Neffe und Better,

August Spies, Schlosser,

im 20. Lebensjahre plötzlich infolge eines Unglücksfalles aus unserer Mitte gerissen wurde.

Um stille Teilnahme bitten:

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Sonnenberg, 10. April 1915.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. d. M., nachm. 4 Uhr, vom Elternhause, Rombacher Str. 61, aus statt.

Heute vormittag 11 Uhr verschied nach langem, schwerem, und mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe herzensgute Mutter und Großmutter,

Frau Johannette Stein,

geb. **Nikodemus,**

im vollendeten 68. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Stein, Förster a. D.

Sonnenberg, Birkenau i. O.,

den 10. April 1915.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 13. April, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Burgstraße 1, aus statt.

Heute nachmittag verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe gute Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Lina Hüttenhein,

geb. **Wißmann,**

im 57. Lebensjahre.

In tiefer Trauer zeigen dies an:

Wilhelm Hüttenhein,

Hilde Eiden, geb. Hüttenhein,

Dipl.-Ing. N. Eiden

und Enkelkind Edith.

Grevenbrück u. Hachenburg, den 9. April 1915.

In unserm grossen, unsagbaren Schmerz um unser geliebtes, teures, unvergessliches Kind,

Anita,

war es uns eine wohlthuende Genugtuung, dass alle lieben Verwandten und Bekannten in so überaus herzlicher Weise Teil nahmen an unserm Verluste und der lieben Heimgegangen mit so vielen herrlichen Blumenspenden gedachten.

Allen unsern wärmsten innigsten Dank.

In tiefer Trauer:

Familie Phil. Stauder.

Wiesbaden, den 9. April 1915.

Zurückgekehrt!



Kommen Sie Montag früh

und benutzen Sie bitte den Vormittag zum Einkauf.

Jackenkleider

nur Modell-Kopien, in einfarbigen Stoffen verschied. Art. Covercoats, zum großen Teil auf reinseid. Futter, reg. Verkaufspreis bis 135, zu nachsteh. Einheitspreisen

98⁰⁰ 75⁰⁰ 68⁰⁰

Jackenkleider

für starke Damen, Ersatz für Mass, aus Kammgarnstoffen, auch in blau und schwarz

59⁰⁰

Jackenkleider

für junge Damen, blau, Blusenform

48⁰⁰ 36⁰⁰ 28⁷⁵

Jackenkleider

schwarzweiss kariert, Blusenform . .

36⁰⁰ 30⁰⁰ 22⁷⁵

Seiden-Mäntel u. Paletots

75⁰⁰ 59⁰⁰ 42⁰⁰

Seiden-Moiré- u. Blusen-Paletots

36⁰⁰ 24⁰⁰ 16⁷⁵

Covercoat-Mäntel

in ganz lang, offen und geschlossen zu tragen

29⁷⁵

Cover-coat-Paletots

in größter Auswahl und außerordentlicher Vielseitigkeit

49⁰⁰ 36⁰⁰ 24⁵⁰ 16⁵⁰

Auf Extra-Ständern etwas ganz besonders!

Blusen

in Seide mit Stickerei, in glatt, gestreift, kariert, auch Crêpe de chine, die bis jetzt mit 7.75 bis 14.75 verkauft wurden,

in 2 Serien Mk. **5⁷⁵** Mk. **9⁷⁵**

Langgasse 35

Ecke Bärenstrasse

Segall

Langgasse 35

Ecke Bärenstrasse

Das neue Damen-Konfektionsgeschäft.

Realgymnasium mit Real- u. Vorschule zu Biebrich am Rhein.

Anmeldungen für das neue Schuljahr nimmt der Unterzeichnete schriftlich oder vom Montag, den 12. ab täglich zwischen 11 und 12 Uhr persönlich in seinem Amtszimmer entgegen. F 536

Prof. Dr. Weimer, Direktor.



Verwendet
**„Kreuz-Pfennig“
Marken**
auf Briefen, Karten usw.



Morgen Montag, abends 8^{1/4} Uhr I. Festsaal der Turngesellschaft

Gastspiel der Berliner Urania

Wissenschaftliches Theater

Die Vogesen und ihre Kampfstätten

Der Einfall der Franzosen im Elsass
Kriegsvortrag mit ca. 100 Lichtbildern

Die Urania wird zunächst eine Schilderung des Elsass u. der Vogesen bringen, jener Sperrmauer, die Deutschland von Frankreich trennt. Der hochaktuelle Vortrag führt uns dann auf die Schlachtfelder von Saarburg, Thann, Mühlhausen, auf denen die tapferen Armeen des bayer. Kronprinzen gegen die ins Elsass eindringenden Franzosen siegreich gekämpft haben und noch kämpfen. In prachtvollen Lichtbildern werden auch die durch den Krieg hervorgerufenen Verwüstungen gezeigt, die Schluchten und Abhänge, die unseren Truppen fast unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellen. Karten zu 3, 2, 1.50, 1.25 u. 1 Mk. bei Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16 und an der Abendkasse 386

Freidenker-Verein. E. V.

Montag, 12. April, abends 9 Uhr, im „Vater Rhein“, Bleichstr. 5, P.:
Wichtige Monatsversammlung.
Gäste haben Zutritt.

Fischzucht.
Schönster Spaziergang.
Forellen. Spezialität.

Gandfische, 1 Bist. zurückgef., weit unter Preis. Mitte Kolonnen 31.

Straußfedern-Manufaktur

Blanc

Friedrichstrasse 39, I.

Fortwährend Eingang von

Neuheiten.

Stroh Hüte u. Blumen,
Federn u. Reiher usw.

Marabu- u. Strauss-

Boas.

Billigste Bezugsquelle.

Orangen sehr bill. zum Einfachen von Gelee usw., 4, 5, 6 Pf. p. Stück abg., p. 25 u. 35 Pf. Zitronen p. Stück 5 u. 6 Pf. Obst u. Gemüse. Marktplatz 25, Schönfeld.

Musikalische Wohltätigkeits-Aufführung

Sonntag, 11. April 1915, abends „pünktlich“ 8 Uhr,
im Saalbau Schwalbacher Str. 8,

unter gütiger Mitwirkung von Frl. M. Leue (Viola), Herrn E. Zeldler (Violine), dem Chor der Spies'schen Höheren Töchterschule.

Am Klavier: Frl. E. Wernicke.

Leitung: Herr Musikdirektor Otto Wernicke.

Numerierter Saal- u. Galerieplatz 75 Pf., nichtnumer. Platz 50 Pf. Textbuch und Vortragsfolge 25 Pf. — Saalöffnung 7^{1/4} Uhr.

Der Reinertrag ist für die von den Schülerinnen der Spies'schen Lehranstalt errichtete **Unterstützungskasse für die Verwundeten.**



Seebad und klimatischer Kurort.
Erholungstätte.

Travemünde

25 Min. v. Lübeck.
1^{1/2} Std. v. Hamburg. 4 Std. v. Berlin.
Für Kriegsteilnehmer besondere Vergünstigungen in staatlichen Einrichtungen. Erleichterungen in Wohnungsverhältnissen. Näheres durch die Kurverwaltung.

F 78

Nach Chausseehaus

in Fortsetzung der Markt- u. Emser Strasse

sehr schöner, empfehlenswerter Spaziergang.

Zeit 3/4—1 St. Abendszug nach Wiesbaden 6 Uhr 28.